

Sächsische Vorfzeitung und Elbgaupresse

mit Loschwitzer Anzeiger

Tagzeitung für das östliche Dresden und seine Vorstädte

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weiher Girsch, Bählaus, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wampitz, Niederponitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Wagners-Verlagsdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Dölschitz. — Verantwortlich für den Inhalt: Carl Drahe, Nr. 10, Brüdergasse, Dresden.

Original-Abdruck mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Bericht, Radio-Zeitung, Anzeigen werden bis 10 Uhr abends mit 20 Spalten für den Tag und 30 Spalten für den Abend berechnet. Anzeigen mit Nachdruck und schwierigen Inhalten werden mit 20% Zuschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inseratsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigen im Voraus zu zahlen. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Preis in Anwendung gebracht. Abbestellungsfrist: 14 Tage vor dem Erscheinen der Anzeigen.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
82. Jahrgang

90

Sonnabend, den 18. April

1925

Schwierigkeiten des neuen französischen Kabinetts

Die Poincaré-Gruppe erblickt in der Ernennung Caillaux zum Finanzminister eine Provokation. — Der Senat wird gegen das Kabinett Painlevé dieselbe Haltung einnehmen wie gegen das vom Senat gestürzte Kabinett Herriot.

Die latente Krise

Ueber den Eindruck, den das Kabinett Painlevé in den Wandelgängen der Kammer gemacht hat, berichtet Havas wie folgt: Der Eindruck, den man aus den Unterhaltungen gewinnt, ist der, daß die Zusammenlegung der Regierung Painlevé von der Linken gut aufgenommen wird. Nur die Sozialisten scheinen bis zur Vorlegung des Programms der Regierung einige Zurückhaltung zu bewahren, während die Opposition von rechts gegenüber der neuen Regierung die gleiche Stellung beibehalten scheint, die sie gegenüber der Regierung Herriot eingenommen hat.

Coenig Standard erklärt, daß es schwer sein werde, einen Konflikt zwischen Senat und Kammer zu vermeiden. In London glaube man, daß wenn das Kabinett im Senat geschlagen werden sollte, es nicht demissionieren würde, sondern die Auflösung der Kammer verlangen würde, und wenn Painlevé die Erlaubnis hierzu nicht erhalten könnte, würde er zurücktreten. Dann würde zunächst ein Kabinett der Rechten gebildet werden, das aber sofort von der Kammer gestürzt würde. Dann werde Painlevé neuerlich Ministerpräsident werden und die Kammer auflösen.

Gaulois schreibt: Es fragt sich, ob eine aus so verschiedenen Elementen zusammengesetzte Regierung eine Mehrheit finden wird. Es ist kaum anzunehmen, daß die 185 Abgeordneten, die gegen die Annahme zustimmen, von Caillaux gestimmt haben, und die Mehrheit, die ihn ehemals verurteilt hat, genügt sein werden, heute seine Tätigkeit im neuen Kabinett zuzulassen. Werden die Sozialisten, wie es möglich und sehr wahrscheinlich ist, ihm ihre Unterstützung verweigern, und wird das Kabinett dann leben können?

Echo de Paris schreibt: Painlevé hat Caillaux und Briand, es fragt sich nur, auf wie lange, miteinander verbunden. Aber was Painlevé nicht miteinander ausgleichen kann, das ist die öffentliche Meinung mit keiner Regierung. Die Zeitung wird Caillaux übernehmen. Caillaux will der Herr sein.

Die Poincaristen gegen Caillaux

Die Fraktion der demokratisch-republikanischen Vereinigung der Kammer (das ist die Poincaré-Partei) hat in Uebereinstimmung mit ihren 104 Mitgliedern in einer Tagesordnung die Ernennung Caillaux zum Minister als Provokation der öffentlichen Meinung bezeichnet. Caillaux sei vom Staatsgerichtshof wegen eines Verbrechens des Einverständnisses mit dem Feind während des Krieges verurteilt worden. In der Tagesordnung wird ferner zum Ausdruck gebracht, daß das jetzige Ministerium entgegen der Tagesordnung des Senats vom 10. April sich einer Rückordnung des inneren Friedens und der nationalen Einheit gebildet habe, weshalb die Fraktion schon jetzt erklärt, daß sie ihm das Vertrauen verweigere.

Die Vorstellung des Kabinetts

Ministerpräsident Painlevé hat gestern mittag dem Präsidenten der Republik Doumergue die Mitglieder seines Kabinetts vorgestellt. Es wurde beschlossen, heute vormittag im Gebäude des Kammerpräsidenten einen Ministerrat abzuhalten, um sich über die Regierungsproklamation auszusprechen, deren Text am Montag in einem Ministerialrat vorgelegt werden wird. Das Kabinett wird sich am Dienstag dem Parlament vorstellen. Die Vertreter der Regierung Herriots beschlossen worden war, wird kein Mitglied der Regierung an einer

Die Attentate in Bulgarien

150 Todesopfer des Bombenattentates in der Kathedrale

Nach den neuesten Feststellungen hat sich, wie wir in einem Teile unserer gestrigen Ausgabe bereits gemeldet haben, die Zahl der bei dem Bombenattentat in der Kathedrale von Sofia getöteten Personen auf 150 erhöht. Unter den Verwundeten befinden sich auch Ministerpräsident Jankow, der Außenminister, ferner Minister Popowitsch und Minister Blaw. Der Moranschlag hat in Sofia ungeheure Panik ausgelöst. Ministerpräsident Jankow und der Minister des Innern trafen sofort persönliche die notwendigen Verfügungen. Es wurde die ganze Sofioter Garnison alarmiert und die Rue de Vitosa militärisch gesperret. Sanitätskolonnen und Berge nahmen sich der Verwundeten an. Die Toten wurden aus der Kirche herausgeholt und in Särgen nebeneinander gelegt. Der Polizeipräsident verfügte sofort die militärische Besetzung sämtlicher Hauptstraßen. Der Kanal wurde von einem militärischen Bordon umgeben.

Neue Morde

Donnerstagabend wurden hier zwei neue Moranschläge verübt. Ein unbekannter Täter erschoss den Direktor der Sofioter Zentralstrafanstalt Oberleutnant Georow. Ferner fand man an derselben Stelle, an der vor einigen Wochen der Abgeordnete und Chefredakt. Mlew ermordet worden war, eine Leiche, auf der eine Tafel befestigt war, die folgende Inschrift trug: „Ich heiße Milan Manolow. An dieser Stelle habe ich Mlew erschossen. Ich habe meine Strafe verdient.“ Der ermordete Manolow, der aus Mazedonien stammt, ist ein bekannter Anarchist, der bereits mehrere Morde verübt hat.

Nach all diesen Meldungen ist zu konstatieren, daß der Anschlag auf den König von Bulgarien doch nicht ein „räuberischer“ Überfall gewesen sein kann, als welcher er hingestellt werden sollte, sondern daß er den politischen Attentaten zuzurechnen ist, die in

politischen Rundgebung innerhalb der nächsten drei Wochen, also bis zu den Municipalwahlen, teilnehmen.

Herriot soll Kammerpräsident werden

Eine Delegation der radikalen Kammerfraktion hat sich zu Herriot begeben und ihm die Kammerpräsidentenschaft angeboten. Herriot erklärte, er werde morgen mittag eine Antwort erteilen.

Die bevorstehende Regierungserklärung

„Matin“ glaubt zu wissen, daß die ministerielle Erklärung des neuen Kabinetts sehr kurz sein wird. Sie werde sich, so berichtet das Blatt, damit begnügen, daran zu erinnern, daß es zwei Dinge gibt, die augenblicklich die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit in Anspruch nehmen müssen, nämlich die Sicherheit Frankreichs und die finanzielle Sanierung des Landes. Die neue Regierung werde sich ferner von dem Parlament den weitestgehenden Kredit verlangen. Die finanziellen Pläne, die man vorlegen wolle, könnten nicht innerhalb 24 Stunden ausgearbeitet werden. Alle Vorschläge und alle Anregungen würden grundsätzlich durch den Finanzminister geprüft, dessen technische Kompetenz niemand verkennen dürfe und der ja als der Urheber der Einkommensteuer betrachtet werden könne. Die Erklärung werde schließlich hervorheben, daß die Regierung eine weitgehende linksgerichtete Politik betreiben werde. Sie werde jedoch an Kammer und Senat den Appell richten,

Bulgarien von einem bolschewistischen Komplotz in Szene gesetzt werden. Das geht auch aus folgender Mitteilung hervor, die unter dem gebräuchlichen Datum aus Sofia nach Berlin gelangt ist:

Die Regierung hat ein Originaldokument der russischen Sowjetregierung, datiert vom 12. März, in Händen, in welchem ganz genaue Einzelheiten und Anweisungen über den revolutionären Umsturz enthalten waren, der nach der Moskauer Instruktion am 15. April Punkt 12 Uhr mittags losbrechen sollte.

Dieser bolschewistische Aufstand sollte meiningemäßig zunächst in Bulgarien ausbrechen und von da aus das ganze Land umfassen. Die im Besitz der bulgarischen Regierung befindlichen Dokumente der Moskauer Sowjets belegen ausdrücklich, daß als Kulstakt des für den 15. April vorbereiteten Aufstands eine Reihe von Attentaten verbunden mit Brandstiftungen in Sofia vorausgehen haben. Es handelt sich um ausgedehnte Terrorisierungsabsichten, die die bulgarische Regierung mit den stärksten Nachmitteln zu bekämpfen wissen wird.

Belagerungszustand in Bulgarien

Ueber Sofia und das ganze Land wurde infolge des Attentates der Ausnahmehandlung verhängt und die Vollstreckung auf 48 Uhr angesetzt. Die Explosionen sind argeatomunistischen Konspirationselementen zugeschrieben.

Post- und Telegraphenzensur

Aus Saribrod sind eingehende Meldungen über die Sofioter Explosionskatastrophe hier eingetroffen. Diesen Meldungen zufolge soll die Zahl der Toten und Verletzten in die Hunderte gehen. Es scheint jedenfalls festzustehen, daß die Katastrophe einen außerordentlich großen Umfang hatte. Die Sofioter Regierung soll eine allgemeine Sperre für Post und Telegraphen angedenken haben, so daß wenig Aussicht auf direkte Meldungen besteht.

vorerst alles beiseite zu stellen, was die Parteien trennen könnte, und nur die zwei wesentlichen Dinge im Auge fassen, denen sich das Land vorerst widmen müsse.

Deutschland und die neue französische Regierung

(Eigener Informationsdienst.) In Berliner außenpolitischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das neugebildete französische Kabinett Painlevé noch mehr als die Regierung Herriot befreit sein wird, die außenpolitischen Probleme mit Beschleunigung einer Lösung auszuführen. Wie wir hören, glaubt die Reichsregierung an die ernste Möglichkeit einer weiteren deutsch-französischen Entspannung, wenn Briand als Außenminister mehr als Herriot geneigt sein würde, auf die vermittelnde Haltung Englands Rücksicht zu nehmen. Dies scheint eher wahrscheinlich zu sein, da Briand weniger als Herriot auf die Opposition um Poincaré Rücksicht zu nehmen hätte.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Gestern hat die von der deutschen und der französischen Wirtschaftsdelegation bestellte Unterkommision nach ihrer durch die Osterferien veranlasseten Unterbrechung ihre Verhandlungen wieder aufgenommen.

Die Preisschilder-Verordnung

Wie die Fachblätter des Einzelhandels berichten, hat der als Parlamentspräsident des Einzelhandels bekannte Reichstagsabgeordnete Senator Benkhien mit der Fraktion der Deutschen Volkspartei vor einiger Zeit folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen: von den durch die Verordnung zur Ausübung des Art. VI Abs. 3 des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1923 in Kraft getretenen Bestimmungen die folgenden baldigst außer Kraft zu setzen: 1. Die Preisbremsverordnung, 2. den zweiten Abschnitt über Handelsbeschränkungen: die Preisschilder und Preisüberprüfungen betreffend, 3. die Verordnung über Preisprüfungsstellen.“

Dem Vorhaben nach steht die Regierung dem Antrag nicht unsympathisch gegenüber. Es erscheint angebracht, diesen Antrag in der Öffentlichkeit einer Betrachtung zu unterziehen, damit nicht Beschlüsse zustande kommen, an denen die Allgemeinheit kein Interesse hat. Gegen die Aufhebung der Preisbremsverordnung und der Verordnung über Preisprüfungsstellen ist kaum etwas einzuwenden. Die beiden vielumstrittenen Verordnungen aus der Kriegswirtschaft haben in den Nachkriegsjahren kaum noch positive Erfolge gehabt. Könnte man also bezüglich der Punkte 1 und 3 des vorliegenden Antrages als Konsument mit den Interessen einiger gehen, so liegt unleres Erachtens die Sache anders bei Punkt 2 betr. die Preisschilder und Preisverzeichnis.

Der Einzelhandel hat seit Bestehen der Preisauszeichnungspflicht dagegen angefochten mit den Begründungen, die Vorschriften verurteilten den Geschäftsinhabern ständig Unbequemlichkeiten und drückten den Konsumenten keinerlei Vorteile, zudem sei der Auszeichnungszwang mit der Wirtschaftsfreiheit unvereinbar. Eine gewisse Mäßigkeit für die Händler zugegeben, sind doch die bestehenden Vorschriften im Interesse einer gesunden Preisbildung durchaus zu begrüßen. Die Händler berufen sich auf die „wirtschaftliche Freiheit“. Sie sollten aber dabei nicht vergessen, daß freier Wettbewerb erst dann zur Wahrheit wird, wenn für eine unzweifelhafte Bekanntheit jedes Angebotes gesorgt ist. Es fehlt im Einzelhandel ein eigentlicher „Markt“. Von den beiden einander gegenüberstehenden Parteien haben die Käufer die schwächere Position, da ihnen die Marktkenntnis, die Ueberlicht über das vorhandene Angebot, fehlt. Jeder Käufer hat ein Interesse daran, sich möglichst schnell und genau über die bestehenden Preise zu informieren. Je öffentlicher sich die Preisbildung vollzieht, desto weniger können unlautere Wadenschäften von Einfluß sein; dies gilt nicht nur für die Preise des Kleinverkehrs. Aber nicht nur dem Nutzen des Konsumentenpublikums dient die Preisauszeichnung, sie liegt auch im wohlverstandenen Interesse des Händlers häufig die Beobachtung gemacht worden, daß auch bei besseren Waren, die der Preisauszeichnung nicht unterliegen, die Auszeichnung eine günstige Wirkung auf die Kauflustigen hat, vorausgesetzt natürlich, daß die Ware wirklich preiswürdig ist. Eine ausgezeichnete Ware hat für den Verbraucher zunächst nur ästhetischen Wert. Einen ökonomischen Wert erhält sie erst, wenn ihm auch der Preis bekannt ist. Wenn

lebens des Einzelhandels angewendet wird, die Preisauszeichnungen ermöglichten gar keinen wirklichen Vergleich der Preise, sie dienten vielmehr häufig sogar zur Irreführung der Käufer, da die Qualitätsunterschiede nicht berücksichtigt wurden, so ist dies für manche Waren zutreffend. Meist ist dann aber der Käufer die Qualität und Brauchbarkeit dieser Waren auch dann nicht zu beurteilen imstande, wenn er den Laden betreten und die Ware vorgelegt bekommen hat. Die vorhandene Tendenz zur Typisierung auch der Fertigwaren wird die Konsumenten allmählich immer besser instandsetzen, die Preise richtig zu beurteilen.

Der Einzelhandel betont immer wieder, daß er dem Publikum dienen und allen seinen Bedürfnissen Rechnung tragen wolle. Dazu gehört unzweifelhaft auch die Bekanntgabe der Preise der ausgesetzten Waren. Es ist also zu wünschen, daß die betreffenden Vorschriften aufrechterhalten bleiben, nur sollten die Preisbehörden angewiesen werden, in der Handhabung nicht kleinlich und rigoros zu sein.

Die Veröffentlichung des Militärkontrollberichts

(Eigener Informationsdienst.)

In den Kreisen des Berliner Auswärtigen Amtes hat es große Beunruhigung hervorgerufen, daß die französische Presse neuerdings wieder angebliche Auszüge aus dem Bericht der Militärkontrollkommission veröffentlicht. Da bisher immer noch keine offizielle Veröffentlichung dieses Berichts erfolgt ist, wird nach deutscher Auffassung die Gefahr heraufbeschworen, daß unkontrollierbare Gerüchte über angebliche deutsche Geheimrüstungen in die Welt gesetzt werden. Die Reichsregierung dürfte daher, wie wir erfahren, Veranlassung nehmen, alsbald einen Schritt bei den alliierten Regierungen zu unternehmen um die Veröffentlichung des Kontrollberichts nachdrücklich zu fordern und gegen eine weitere Geheimhaltung Protest zu erheben.

Die Auseinandersetzungen über die Außenpolitik

(Eigener Informationsdienst.)

Wie wir hören, wird Reichskanzler Dr. Brüning unmittelbar nach der Reichspräsidentenwahl mit den Parteiführern in Verhandlungen eintreten, um hinsichtlich der Völkerbundfrage und des Sicherheitsproblems eine Verständigung zwischen Regierung und Parteien herbeizuführen. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Auseinandersetzungen, die zwischen den Deutschnationalen und dem Außenminister Dr. Brüning wegen des deutschen Sicherheitsangebots entstanden sind, zum Ausdruck gebracht werden. Im übrigen ist anzunehmen, daß die Reichsregierung Brüning nach dem 28. April durch den neu gewählten Reichspräsidenten in ihrem Amt behält und Reichspräsidenten in ihrem Amt behält und Parteien überlassen werden wird.

Zolltarifnovelle und spanischer Handelsvertrag

Im Haushaltsausschuss des Reichstages kündigte der Wirtschaftsminister an, daß die Vorlage einer Zolltarifnovelle alsbald erfolgen werde. Zur Frage des spanischen Handelsvertrages bemerkte der Minister, daß er nicht verkenne, daß das Abkommen mancherlei Mängelhaftes habe. Trotzdem sei die Regierung der Meinung, daß ein definitives Abkommen mit Spanien, das dann den Interessen der Ausfuhr und den Schutzinteressen des Weinbaues genügend Rechnung trage, am besten dadurch erreicht werden würde, daß das vorläufige Abkommen ratifiziert und alsbald in erneute Verhandlungen eingetreten würde.

Die Zehensstilllegungen

In den Verhandlungen vor dem Demobilisationskommissar über die Stilllegung der Raagerkohlenwerke Schürbank, Charlottenburg und Johannes Segen wurde schiefest, daß die wirtschaftliche Lage unbehaltbar geworden und eine Stilllegung der Betriebe nicht zu umgehen sei. Von Raagerkohlenwerken beantragte nunmehr auch die Gewerkschaft der Herbeder Steinkohlenwerke die Stilllegung des Betriebes wegen dauernder Unwirtschaftlichkeit. Die Forderung der Aufrechterhaltung einer geringen Fördermenge verliert. Zur Entlastung werden etwa 500 Arbeiter und Angestellte kommen. Während bisher von Betriebsstilllegungen mit größeren Betriebsbeeinträchtigungen nur die unter schwierigen Abnahmeverhältnissen besonders stark leidenden Raagerkohlenwerke betroffen wurden, werden jetzt auch Steinkohlenwerke der Stilllegung bedroht. So sind die Schachtanlagen Bekende 1 und 2 in Düren, Heiderich und Schledra in Fraze bei Dortmund geschlossen, ebenfalls wegen mangelhafter Abnahme und Unwirtschaftlichkeit der Betriebe die Gesehlanna zur Stilllegung einzuholen. 100 Mann von Bekende 1 und 2 sollen auf anderen Anlagen untergebracht werden. Unter Berücksichtigung der bei den Unterhaltungsarbeiten unter und über Tag weiter Beschäftigten würden auf beiden Seiten zusammen etwa 1400 Arbeiter und Angestellte entlassen.

Die deutsch-italienischen Handelsverhandlungen

In Rom haben die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen, die vor den Feiertagen unterbrochen wurden, wieder begonnen. Führer der deutschen Delegation ist jetzt der deutsche Botschafter in Rom v. Neurath.

Das Schlusswort der Angeklagten im Tschekaprozess

Zunächst ergreift in der gestrigen Tschekasitzung Rechtsanwalt Dr. Goldstein nochmals das Wort zu eingehenden rechtlichen Auseinandersetzungen und kommt zu dem Schluss, daß in diesem Prozeß in den Fällen keine Bestrafung erfolgen könne, wo die Angeklagten von der Verabredung zurückgetreten seien.

Nach kurzer Erwiderung der Rechtsanwältin Dr. Löwenthal und Dr. Marschner ergreift Dr. Rosenfeld, der zweite Verteidiger des Angeklagten Choblenzki, das Plädoyer des Rechtsanwalts Dr. Marschner.

In der Nachmittagsitzung beginnen die Schlussworte der Angeklagten. Als erster spricht der Angeklagte Neumann. Gegenüber dem Vorwurf, er hätte, um sich zu entlasten, eine Person beschuldigt, die mit der ganzen Sache gar nichts zu tun habe, bezieht er sich auf das Zeugnis Koppenhöfers. Dieser habe unter Eid bekundet, daß er bestrebt gewesen sei, niemanden zu belasten, und alles auf sich zu nehmen. Was die Unterschrift Helmhuths betreffe, so handle es sich um Schlussfolgerungen, die er nach dem Gutachten des Sachverständigen nicht aufrechterhalten könne.

Hierauf wendet sich Neumann zu den Ausführungen des Rechtsanwalts. Zum Falle Kaufsch führt er aus, daß es ihm, wenn er ernstlich die Absicht gehabt hätte, Kaufsch zu töten, ein leichtes gewesen wäre, schon auf der Fahrt nach Sibirien

und dann bei der Lat selbst den Kaufsch durch einen Schuß in den Kopf zu erledigen.

Zum Schluss spricht sich Neumann nochmals mit besonderer Bitterkeit über die Partei aus. Er habe nie geglaubt, wenn sie ihre Vorkämpfer mit Schmutzkleben bewirke.

Der Angeklagte Boege, der hierauf zu Worte kommt, bekennt sich auf die Erklärung, daß er niemals die Absicht gehabt habe, einen Menschen zu töten.

Der Angeklagte Szon vergleicht auf das Wort. Der Angeklagte Margies schließt voraus, daß nach seiner Ansicht das Urteil bereits vor der Verhandlung fertig gewesen sei, und daß er nicht glaube, daran etwas zu ändern. Wenn er trotzdem von dem Rechte des Schlusswortes Gebrauch mache, so tue er es deshalb, weil es das letzte sei, wo er sprechen könne. Sodann wendet er sich gegen die Feststellung des Rechtsanwalts, daß die Vorwürfe gegen die unterzeichneten Beamten völlig zusammengebrochen seien, im Gegenteil, sie seien durch die Verhandlung voll bewiesen.

Der Angeklagte Marsner vergleicht auf längere Ausführungen und beweist nur, in der Verhandlung die Wahrheit gesagt zu haben.

Hierauf tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung Sonnabend 9 Uhr.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Das Luftschiff R 33 gelandet

Nach einer Meldung aus London ist das Luftschiff R 33 in der Freitag Nacht trotz seiner Beschädigung an der englischen Ostküste bei Drestoft in der Nähe von Suffolk gelandet. Beim Aussteigen auf den Boden wurde die eine Maschinengondel beschädigt. Die Mannschaft bestand sich wohl. Das englische Marineministerium hat alle Vorbereitungen getroffen, um das Luftschiff sofort notdürftig auszubessern und nach Pulham zurückbringen zu lassen.

Am 3.20 Uhr nachmittags (Greenwicher Zeit) wurden die Halbtanen des Luftschiffes R 33 von den Mannschaften des Flugplatzes Pulham ergriffen und um 3.50 Uhr war das Luftschiff sicher in der Halle untergebracht. Ueber die Sturmfahrt des R 33 wird noch berichtet, daß das Luftschiff während der ganzen Fahrt in ständiger Funkenverbindung mit der Station des englischen Luftschiffverkehrsministeriums war. Das Luftschiff war um 11 Uhr vormittags nach 45 Meilen von seinem Standort Pulham entfernt. Es flog um diese Zeit mit einer Geschwindigkeit von 12,5 Knoten. Eine amtliche Meldung besagt, daß das Luftschiff nicht beschädigt ist. Es nahm, als es sich löste, einige Teile der Verankerung mit sich in die Luft. Der Sturm, der es entführte, war der stärkste, der seit einem Jahre in Pulham beobachtet worden ist.

Ein frecher Diamantendiebstahl

Ein frecher Diebstahl ist am Mittwoch vormittag halb 11 Uhr in High Street, der bedeutendsten Geschäftsstraße Kensingtons (West-London), verübt worden. Vor dem Laden der Diamantendändler und Juweliere Stokes u. Co. hielt ein Auto. Ein Mann sprang aus diesem heraus, schlug ein zwei Quadratfuß großes Loch in eins der Schaulenster, ergriff er ein paar Diamanten und Saphiren besetzte Ringe im Werte von etwa 600 Pfund und sprang darauf wieder in das Auto zurück, das mit rasender Geschwindigkeit davonfuhr. Die Weifen der Schutzleute gestiften durch ganz Kensington. Ein Auto mit Vollgas nahm die Verfolgung auf, aber vergeblich. Die Diebe entkamen.

Schwere Sturmshäden

Der Donnerstagssturm hat in vielen Teilen Englands beträchtlichen Schaden angerichtet. In Preston wurden Dächer abgedeckt und in den Vororten von Manchester viele Bäume entwurzelt. Tiefereenee Ländereien wurden überflutet. Beim Winkura eines Neubaus fand ein Arbeiter den Tod. Auf einer Reihe von Seeschiffen, die in der Meeres-Wandlung ankerten, ein der Wolk über Nord. Andere Schiffe sind untergegangen. Im Kermelkanal hat der Sturm viele Schiffe in den Schiffsverkehr zur Folge gehabt. Die nach Boulogne bestimmten Kanal-dampfer mußten Calais anlaufen.

Die Kirche vom Blitz getroffen

In Nittenbeuthen schlug der Blitz in die Kirche. Die Kanzel wurde völlig zerstört. Auch sonst wurden noch mancherlei Beschädigungen angerichtet. Der Glöckner wurde durch den Blitzschlag getötet, er erhob sich aber dann bald wieder.

Bei einem Schandensener, das am Donnerstags auf dem Dominian Kiederhof-Schützen im hiesigen Kreise ausbrach, wurde eine Scheune und ein Steinobst ein Raub der Flammen. Außerdem verbrannten eine große Menge unerschütterlicher Autos, viele landwirtschaftliche Maschinen, Kolonvorräte und künstlicher Dünger. Als Ursache des Brandes wird Unvorsichtigkeit von Rauchern angenommen.

Don Französischen Soldaten ausgeplündert

Ein Müllerbursche, der sich auf dem Heimwege nach Frohmühle bei Jochlo befand, wurde gegen 9 Uhr abends von drei französischen Soldaten, die später als Angehörige der französischen Fliegertruppe ermittelt wurden, überfallen und seiner Burschenschaft in Höhe von 47 Mark sowie der Taschenuhr mit Kette und sogar der Tabakpfeife beraubt.

Ein schwerer Autounfall

Ein Schillerwagen der Daimlerwerke in Unterfranken verunfallte in der Nähe von Oettingen. Dabei wurde der Führer des Wagens sofort getötet, ein Mitfahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

Die Frapasmühle niedergebrannt

Die alten Besuchern der romanischen Dausaer Schweiz bekannte Frapasmühle in Dösch bei Dausa ist am Mittwoch gänzlich niedergebrannt. Die Ursache ist unbekannt. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt; er beläuft sich auf eine Viertelmillion Kronen.

Tomatenunglück

An der Fensterwand in den Westaler Alpen ereignete sich ein Unfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der Kaufmann Franz Huber aus Freiburg i. N. stürzte durch Ausbrechen eines Gelschloßes über die Wand und blieb mit gebrochener Wirbelsäule, gebrochenen Armen und zer Schlagem Gesicht schwer verletzt liegen. Zufällig in der Nähe weilende Skifahrer schafften den Verletzten auf zusammengebundenen Skiern nach der Freiburger Hütte, wo der junge 19-jährige Mann nachmittags seinen schweren Verletzungen erlag.

Ein frecher Diamantendiebstahl

Ein frecher Diebstahl ist am Mittwoch vormittag halb 11 Uhr in High Street, der bedeutendsten Geschäftsstraße Kensingtons (West-London), verübt worden. Vor dem Laden der Diamantendändler und Juweliere Stokes u. Co. hielt ein Auto. Ein Mann sprang aus diesem heraus, schlug ein zwei Quadratfuß großes Loch in eins der Schaulenster, ergriff er ein paar Diamanten und Saphiren besetzte Ringe im Werte von etwa 600 Pfund und sprang darauf wieder in das Auto zurück, das mit rasender Geschwindigkeit davonfuhr. Die Weifen der Schutzleute gestiften durch ganz Kensington. Ein Auto mit Vollgas nahm die Verfolgung auf, aber vergeblich. Die Diebe entkamen.

Schwere Sturmshäden

Der Donnerstagssturm hat in vielen Teilen Englands beträchtlichen Schaden angerichtet. In Preston wurden Dächer abgedeckt und in den Vororten von Manchester viele Bäume entwurzelt. Tiefereenee Ländereien wurden überflutet. Beim Winkura eines Neubaus fand ein Arbeiter den Tod. Auf einer Reihe von Seeschiffen, die in der Meeres-Wandlung ankerten, ein der Wolk über Nord. Andere Schiffe sind untergegangen. Im Kermelkanal hat der Sturm viele Schiffe in den Schiffsverkehr zur Folge gehabt. Die nach Boulogne bestimmten Kanal-dampfer mußten Calais anlaufen.

Die Kirche vom Blitz getroffen

In Nittenbeuthen schlug der Blitz in die Kirche. Die Kanzel wurde völlig zerstört. Auch sonst wurden noch mancherlei Beschädigungen angerichtet. Der Glöckner wurde durch den Blitzschlag getötet, er erhob sich aber dann bald wieder.

Bei einem Schandensener, das am Donnerstags auf dem Dominian Kiederhof-Schützen im hiesigen Kreise ausbrach, wurde eine Scheune und ein Steinobst ein Raub der Flammen. Außerdem verbrannten eine große Menge unerschütterlicher Autos, viele landwirtschaftliche Maschinen, Kolonvorräte und künstlicher Dünger. Als Ursache des Brandes wird Unvorsichtigkeit von Rauchern angenommen.

Don Französischen Soldaten ausgeplündert

Ein Müllerbursche, der sich auf dem Heimwege nach Frohmühle bei Jochlo befand, wurde gegen 9 Uhr abends von drei französischen Soldaten, die später als Angehörige der französischen Fliegertruppe ermittelt wurden, überfallen und seiner Burschenschaft in Höhe von 47 Mark sowie der Taschenuhr mit Kette und sogar der Tabakpfeife beraubt.

Ein schwerer Autounfall

Ein Schillerwagen der Daimlerwerke in Unterfranken verunfallte in der Nähe von Oettingen. Dabei wurde der Führer des Wagens sofort getötet, ein Mitfahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

Marg in Berlin

In dem überfüllten Sportplatz in Berlin, der etwa 20.000 Menschen faßt, hielt Reichspräsidentenwahlkandidat Marg eine zweite Wahlrede über Wege und Ziele der deutschen Politik zur Sicherung und Erhaltung der Einheit des Reiches. Inhaltlich bed: Er faßt mit dem Königshberg gehaltenen Rede.

Schandaten polnischer Insurgenten

Nach einer Meldung der „Post“ aus Breslau wird erst jetzt bekannt, daß am Samstag der Deutsche Schwenker in Bielskowitz von ehemals polnischen Insurgenten erschossen worden ist, weil er seine Kinder die deutsche Schule in Hindenburg besuchen ließ. Am gleichen Tage wurde ein Rangierer aus Hindenburg in der Nähe von Bielskowitz von 4 bewaffneten Banditen überfallen und schwer mißhandelt. Es wird angenommen, daß es sich in beiden Fällen um dieselben Täter handelt. Am Osterfestabend zogen mit Knüppeln ausgerüstete polnische Insurgenten durch Bielskowitz und schlugen an 30 Häusern, in denen deutsche Familien wohnten, die Fenster ein. Ein polnischer Hausbesitzer, der irrtümlich für einen Deutschen gehalten wurde, wurde von einem Mitglied des polnischen Wehrmännereins erschossen.

Die Krankheit Dr. Höfles

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, hat die Staatsanwaltschaft einen erneuten Antrag Dr. Höfles auf nochmalige ärztliche Untersuchung über seine Haftfähigkeit gestellt. Ein aus Geheimrat Kraus, Medizinalrat Dr. Störmer und Medizinalrat Dr. Thiele bestehendes Kerstkollegium wird heute die Untersuchung vornehmen. Die Strafkammer wird dann am kommenden Montag auf Grund des ärztlichen Gutachtens darüber entscheiden, ob Dr. Höfle freigelassen werden wird. — Wie die gleiche Korrespondenz ferner berichtet, hat die Staatsanwaltschaft die Anträge, den Fall Dr. Höfle von der Anklage gegen die Brüder Barmat abzutrennen, zurückgewiesen. Die Staatsanwaltschaft hat bemerkt, das Verfahren gegen Höfle wie auch das Verfahren gegen die Brüder Barmat und Rutiler noch vor den Gerichtstagen zur Verhandlung zu bringen.

Barmat als Zeuge

Vor dem Reichstags-Untersuchungsausschuss in der Barmat-Affäre wurde gestern Julius Barmat über keine Handelsbeziehungen mit Reichsdirektor als Zeuge einer langen Vernehmung unterzogen. Die Vernehmung wird heute fortgesetzt.

Verhaftungen in Sachen der bayerischen Girozentrale

Wie der Bayerische Kurier in der Angelegenheit der bayerischen Girozentrale erfährt, haben vorgenommene Untersuchungen zu einer Reihe Verhaftungen geführt. Dem Blatte zufolge wurden Direktor Rühm, Direktor Kommerzialrat Zeher und ein Graf Douglas festgenommen. Ob und inwieweit sich die Verhafteten Verfehlungen strafrechtlicher Art haben zuschreiben lassen, wird die weitere Untersuchung ergeben.

General Machado Präsident von Havanna

Nach einer Meldung aus Havanna ist vom Kongress General Machado zum Präsidenten der Republik gewählt worden. Der General befindet sich augenblicklich in Washington, wo er über einige Änderungen des gegenwärtigen Handelsvertrages, der von beiden Ländern vor 20 Jahren unterzeichnet worden ist, verhandelt. Der neue Vizepräsident ist Charles de la Roca. Am 20. Mai werden die Neugewählten die Funktionen ihrer Ämter übernehmen.

Das Befinden Dr. Heims verschlimmert

Das Befinden des erkrankten Geheimrats Dr. Heim, des bekannten Führers der bayerischen Bauern, hat sich verschlimmert, nachdem zu seinem Herleiden noch eine doppelte Lungenentzündung getreten ist. Dr. Heim ist heute mit den Sterbefragmenten versehen worden.

Der Aufstand in Südwestafrika

Wie der „Daily Express“ aus Kapstadt zur Lage in Südwestafrika meldet, steht das Gebiet Rehoboth noch unter Kriegszustand. Von 300 aufständischen Rehobother sind 200 zu je 7 Pfund Sterling Geldstrafe, zahlreiche andere zu Geldstrafen von 30 bis 40 Pfund oder vier Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Der Konflikt mit Rumänien

Wie aus Bukarest gemeldet wird, soll der deutsch-rumänische Konflikt noch im Laufe dieses Monats geregelt werden. Die unter Vorsitz eines Engländer abzuhaltenen deutsch-rumänischen Konferenzen wird wahrscheinlich in Berlin noch vor Ende dieses Monats zusammenzutreten.

Die Waffenhandelskontroll-Konferenz

Bisher haben sich 37 Staaten zur Teilnahme an der am 4. Mai in Genf zusammenzutretenden internationalen Konferenz über die Kontrolle des Waffenhandels angemeldet.

Vorausichtliche Witterung

dom 18. abends bis 19. abends. Zunächst wieder zeitweise ziemlich heiter, später wieder zur Unbeständigkeit neigend, tagsüber mild; Flachland südliche bis südöstliche, höhere Lagen mäßige südliche bis südwestliche Winde.

Dresden

An unsere Leser!

Infolge technischer Schwierigkeiten hat sich, wie uns die Verlegerfirma mitteilt, die Herstellung unserer illustrierten Sonnabend-Beilage „Leben im Bild“ verzögert. Sie kann diesmal erst an einem der ersten Tage in der kommenden Woche unserem Blatt beigelegt werden. Wir bitten unsere Leser hiervon Kenntnis zu nehmen.

Abrechnung der bürgerlichen Gemeindeverordneten der Amtshauptmannschaft Dresden.

Die bürgerlichen Gemeindeverordneten der ehemaligen Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt hatten bereits im Jahre 1919 eine Vereinigung gegründet, die in Zeitabständen von einem Viertel bis einem halben Jahr tagte, um zu besonders wichtigen kommunalpolitischen Angelegenheiten Stellung zu nehmen. Die Vereinigung bezweckte weiter, eine einheitliche bürgerliche Kommunalpolitik des Bezirkes zu sichern und hat im wesentlichen ihren Zweck erfüllt. Nachdem die Amtshauptmannschaften Dresden-Mittstadt und Neustadt miteinander verschmolzen worden sind, ist das Bestreben laut geworden, eine Vereinigung sämtlicher bürgerlichen Gemeindeverordneten ins Leben zu rufen, d. h. auf der alten autubusenden. Aus diesem Anlaß fand gestern nachmittags 6 Uhr im Restaurant „Johanneshof“, Johann-Georgen-Allee, eine Versammlung der bürgerlichen Fraktion des Bezirksrates der genannten Amtshauptmannschaft statt. Die Dir. W. Wittke (Niederfeldisch) leitete. Er betonte, daß der Zusammenschluß der Sozialdemokratie die bürgerlichen Ratsmitglieder gezwungen habe, dem etwas Neuliches entgegenzusetzen, damit Fragen gemeinsam bedacht und Anträge auf eine einheitliche Richtung gelenkt werden könnten und nicht im eigenen Laeer Zwiespalt herrsche. Man wolle mit der bürgerlichen Fraktion im Landtag Rändia in Verbindung bleiben. Der Arbeitsausschuß habe alle wickt. Fragen kommunalpolitischer Art zu bearbeiten und Auskunft zu geben, wo sie verlangt wird. Dann wurde nach kurzem Meinungsaustrausch über Formalkriterien der Antrag des Senatus Tödel einstimmig angenommen, der dahin lautete: Die oben näher bezeichnete Vereinigung zu gründen und allen Bezirken anheimzugeben, dort, wo noch keine bürgerliche Fraktion besteht, eine solche zu schaffen. Einstimmig wurde Direktor Wittke als Vorsitzender und Haber (Niederfeldisch) als Stellvertreter gewählt. Den vorläufigen Arbeitsausschuß sollen die 22 bürgerlichen Vertreter des Bezirksrates bilden. — Dann ergriff Senatus Tödel das Wort zu seinem Vortrag über die bisherige Tätigkeit seit Verschmelzung beider Amtshauptmannschaften. Er führte aus, daß zunächst zwei Momente von Wichtigkeit seien: die Verschmelzung der Amtshauptmannschaften Mittstadt und Neustadt zu einer einzigen Amtshauptmannschaft und die erlangte bürgerliche Mehrheit in ihr. Man habe sofort beschlossen, eine geschlossene bürgerliche Fraktion zu bilden. Zwischen den Abgeordneten der Alt- und Neustadt sei nie ein Gegenlat erschienen. Die Arbeit des Bezirksrates sei eine andere als die des Bezirksausschusses; letzterer habe Verwaltungssachen zu erledigen, ersterer die bedeutungsvolleren Arbeiten, die bald im Rechts-, bald im Finanz- und im Wirtschaftsbereich liegen. Die bürgerliche Fraktion vertritt die gesamte Bevölkerung, nicht nur eine besondere Klasse. Die Behandlung des Rates könne nicht nur vom Rechts- und Landtag ab, sondern auch von der Politik der Gemeinden und Gemeindeverbände. Der Redner verbreitete sich noch über den Charakter des Bezirksratorgewens und der Wohlfahrtspflege, schilderte dabei die Zustände der Bezirksanstalten und Kindererholungsheime, wobei er auf Vorzüge und Torkheiten in der Geschäftsführung hinwies, und erwähnte, daß die Haushaltspläne des Bezirkes 1923 und 1924 mit 2.157.000 Mark beziehentlich 2.250.000 M. balanzieren. Er fand lebhaften Beifall.

Die Schloßturmuhr außer Betrieb. Die Schloßturmuhr ist von heute mittag an auf die Dauer von acht bis zehn Tagen wegen Anstandslegung außer Betrieb gesetzt.

Einweisungsfelder. Im Festsaal der Städtischen Studienanstalt wurde am Freitag der neue Leiter dieser Schule Oberstudienrat Dr. Krauß im Beisein zahlreicher Vertreter von Behörden und Schulen durch Stadtschulrat Dr. Hartmann in sein Amt eingeweiht. Für die Lehrerschaft sprach Oberstudienrat Dr. Wagner, für die Elternvereine Dr. jur. Otto und für den Verein der ehemaligen Schülerinnen Fräulein Charlotte Weller. Fräulein Maria Joseph und Semgard Fuchtbauer gaben durch ihre musikalischen Vorträge den Feier den künstlerischen Rahmen. Oberstudienrat Dr. Krauß dankte in seiner Antrittsrede für die ehrenwerten Worte und das entgegengebrachte Vertrauen. Er gelobe dabei gern, die Schule nach besten Kräften zu erhalten und zu fördern. Eine gründliche Ausbildung des Geistes, Herzens und Gemütes, müsse den Mädchen gegeben werden, um so mehr, da unser Volk gesund sein, tüchtige Männer brauchen und Frauen, zu denen wiederum die Männer aufwachsen könnten. Sie mühten läutern und veredeln helfen. Es sei wert, daß man die Gaben der weiblichen Jugend kräftig ausbilde. In wichtigsten Menschheitsfragen sei es immer angebracht, die Frauen zu Rate zu ziehen. Dazu mühten sie eine tiefe Bildung besitzen. Wir dürfen nicht nur vor allem in unserer Erziehung nicht vergessen, unser Deutschland hochzuhalten. Den tüchtigen Mädchen müsse man zurufen: Werdet Wegbereiter für unser Volk zum Segen aller und zur Freude für euch selbst! Der Menschheit Würde ist in eure Hand gelegt!

Die Dresdner Verkehrsbetriebe. Die Dresdner Verkehrsbetriebe sind die Verhandlungen bezüglich des kleinen Grenzverkehrs mit der Tschechoslowakei noch nicht abgeschlossen. Es bezieht aber die Hoffnung, daß die 10-Kilometer-Grenze für den Ausflugsverkehr erweitert wird. Es ist erstreckungswiese festzustellen, daß der Preis für die Tagesausweise wieder auf 50 Pfg. ermäßigt worden ist.

Sonnenschein nach der Städtischen Schweiz. Der Dresdner Verkehrsverein weiß nochmal darauf hin, daß auch morgen Sonntag, den 19. April, der Sonntagstag früh 7,10 Uhr von Dresden nach Schöna und der Sonntagstag abends 8,12 Uhr ab Schöna nach Dresden verkehren.

Freiwillia aus dem Leben scheidet. Am Freitag mittag in ihrer Verhättrabe 23 gelegenen Wohnung eine 50-jähr. Frau, die den Gasbrenner geöffnet hatte. Die an ihr 30 Minuten lang angelegten Wiederbelebungsvorrichtungen führten zu keinem Erfolg.

Ein Steinadler erlegt! Behauerlöhnerwerk Hof ein Jäger auf Markneukirchner Straße einen Steinadler von 164 cm Flügelspannweite, obwohl der seltene Riesenvogel seit langem unter dem Naturschutzgesetz steht und auch der Landesverein Sächsischer Heimatschutz fortgesetzt für seine Schonung eintritt.

Mit der Hand in der Stange. Am Freitag abend geriet in einer Fabrik im Industriegebiet des Arsenals die 19-jährige Arbeiterin Anna Beck aus Klotzsche mit der rechten Hand in die Stange, wobei ihr ein Finger galt abgetrennt wurde.

Zeugen gesucht. Ein unbekannter Radfahrer, anscheinend Arbeiter, 30 bis 40 Jahre alt, bekleidet mit dunkler Hose, grauer Jacke, weitem grünen Hut, hat am 8. 4. gegen 5 Uhr nachmittags auf der Handstr. ein 6-jähriges Kind umzufahren und schwer verletzt. Er hat das Kind in das nächste Haus getragen, dort auf die Treppe gesetzt und sich dann unerkannt entfernt. Wer über den Radfahrer Angaben zu machen vermag, wird zur Kriminalpolizei gebeten.

Einbrecher festgenommen. Festgenommen wurde der 27-jährige Arbeiter Walno, der in letzter Zeit, hauptsächlich in Vorstadt Pieschen und der Oppelvorstadt, mittels Nachschlüssel in Wohnungen eindringend und Geld, Schmuck und Kleider stahl. Bei einem solchen Einbrüche ließ er Schüssel und einen schwarzen Spazierhut aus Stahl mit verrostetem Griff im Stiche. Diese Gegenstände sind ebenfalls ebenfalls gestohlen. Sie liegen bei der Kriminalpolizei, Zimmer 71a, wochentags von 8 bis 12 Uhr zur Ansicht aus. Wer von Walno Sachen gekauft hat, wolle sich, um Weiterungen zu vermeiden, melden.

Lukmord. Verhaftet aufgefunden wurde im Walde bei Eisenberg i. Thür. die 10-jährige Schülerin Gertrud Frank aus Eisenberg. Es liegt Lukmord vor. Die Ermordete wurde zuletzt am 3. Osterfesttag zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags mit einem Unbekannten in den zwanzig Jahren, 165 bis 175 Zentimeter groß, schmächtig, gelblicher dunkler Schnurrbart, bekleidet mit dunkelblauem Anzug, langer Hose, weitem braunen Hut, weitem weißen Kragen und dunklem langen Schlips, gesehen. Für die Ermittlung des Täters sind 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

Dresden-West

Schulbuch. Stiche in den Hals. Brust und Arme brachte sich heute früh eine Schuhmacherehefrau R. in ihrer Wohnung Strehlener Straße 28 in selbstmörderischer Absicht bei. Sie hatte auch vorher den Gashahn geöffnet. Man brachte die Schwerverletzte nach dem Krankenhaus Friedrichshab.

Der Planen. Geburtstagsfeier. Der 75. Geburtstag unseres langjährigen Mitglieds, Schuldirektor Ewald Schmidt, gefeiert sich zu einer überaus ehrenvollen Kundgebung für den in allen Einwohnernkreisen hochgeschätzten Schulmann. Schon am Vorabend brachte ihm der Jungmädchenverein in der Wohnung ein Gesangständchen. Am Festtage selbst überbrachten zahlreiche Planensche Vereine durch Abordnungen Glückwünsche und Blumenpenden, der Gemeinnützige Verein erkundete den Jubelstundtagskranz außerdem durch einen Frühstückskorb. Die Aufmerksamkeitsbekundungen, welcher der rühmliche Herr seit 1902 als Kirchenvorstandsmittglied angehört, hatte ihre beiden Pfarren und der Kirchenamtsinspektor einfaßt, um dem verdienstvollen Förderer des örtlichen Kirchengewens einen warmherzigen Festtagstanz und das prächtige Geschenk von Prof. Dr. Schäfer „Am Ort, da Gottes Ehre wohnt“, zu überbringen. Unter der Leitung des Oberlehrers Müller erkundete der Chor der St. Volksschule am Vormittage den ehemaligen Direktor durch stimmungsvolle Gesänge. Am Abend fand sich der Männergesangsverein ein, um dem hochgeschätzten Begründer und früheren Direktoren des Vereins durch einige prächtige Ehre seine Anerkennung und Verehrung auszubringen. In kurzen, von echter Sincerität zeugenden Worten, entbot der Vorsitzende, Verwaltungsdirektor Hausmann, dem Geburtstagskinde die Glückwünsche seiner sehr zahlreich erschienenen Gänger, die den begeistertsten Sängerveteran zu bewegten Dankesworten veranlaßten. Das Landeskonkordium entbot ihm durch eine Urkunde Dank und Anerkennung für seine Verdienste um die Kirche. Von Fremden, Kollegen und Mitschülern waren persönliche, drastische und schriftliche Geburtstagswünsche in großer Zahl eingegangen, die alle Anwarts von der Wertschätzung ablesbar, deren sich der rühmliche Herr im Anmarsch auf das letzte Viertel eines Jahrhunderts erfreute. So gefeiert sich sein 75. Geburtstag zu einem Festtag für ihn inmitten des Winters seines schaffensreichen Lebens.

Dr. Köhler Jubiläum. Der bei der Ritter-Wehrbrüderloge beschäftigte Werkmeister Kable blühte am Freitag auf eine 25-jähr.

Dresden-Ost

Blasewitz. Jugendlicher Uebermut. Durch 2 junge Burschen, die am Donnerstag abend auf dem Angeltieg mit Steinen nach dem Fenster einer dortigen Wohnung warfen, wurde außer diesem eine Straßenlaterne zertrümmert.

Blasewitz. Eine erheiternde Straßenszene lieferte heute früh in der 8. Stunde ein aus seinem Stall aus der Koshwitzer Straße ohne Geschirr und Zaumzeug entflohenes unternehmungslustiges Pferd, das seinen reiferlosen Morgenritt gen Striesen nahm und nur mit großer Mühe von herbeieilenden Straßenspassanten und dem hinterdrein radehnen Pöfcher eingefangen werden konnte.

Weißer Hirsch. Starke Fremdenverkehr. In der Zeit vom 8.—14. April sind allein auf dem Weißen Hirsch und Bühlau in Sanatorien und Pensionen circa 800 auswärtige Kurgäste polizeilich neu gemeldet worden. Auch aus den anderen Kur- und Touristenorten des östlichen Dresden erhalten wir ähnliche, erfreuliche Berichte. Der größte Teil der Kurgäste kam aus Berlin; auch Leipzig und Chemnitz sind stark vertreten.

Schönfeld. Von der Schule. An dieser Schule hat sich die Neugründung einer 5. Lehrerstelle nötig gemacht, deren Verwaltung Lehrer Willy Pahlst, der bisher an der 24. Volksschule in Dresden tätig war, vertretungsweise übertragen worden ist. Die Schule war bisher siebenklassig, ist aber jetzt in eine sechsklassige umgewandelt worden, da infolge der geringen Klassenstärke wieder zwei Klassen zusammengelegt werden mußten. Die Anstellung eines 5. Lehrers erklärt sich daraus, daß die einzelnen Klassen eine Stundenvermehrung erfahren haben. Lehrer Pahlst erteilt auch Unterricht an der Schule zu Reichenberg. Die Kinderzahl beträgt an der Schönfelder Schule 156.

appt. Hofermith. Die Leiche Professor Nagels gefunden. Die Leiche des seit Gründonnerstag vermißten Professor Nagel aus Zschieren wurde am Freitag abend in Hofermith aus der Elbe gelandet und nach der hiesigen Friedhofshalle überführt.

Helfenberg. Arbeitsjubiläum. Am gestrigen Freitag vollendeten sich 25 Jahre, daß der Bierkutscher Max Sieber aus Pappitz als solcher in der Brauerei Helfenberg tätig ist. Mit seltener Treue und Gemüthsstärke hat er in dieser Zeit seinen Posten verfolgt. Auch der Dresdner Tierkutschverein nahm während dieser Zeit Veranlassung, ihm, da er als besonders guter Pferdepfleger bekannt war, eine Auszeichnung zu verleihen.

Vorsberg. Jagdgenossenschaft. Die Jagdgenossenschaft von Vorsberg, Reichenberg und Jasnendorf hatte am Mittwoch eine Mitgliederversammlung im Gasthof Metz einberufen, um über den Wilschaden Beschluß zu fassen, für den sie von einer Anzahl Geschädigter Haftbar gemacht wurde. Die Mitglieder waren der Ansicht, daß die Zahlung an die Geschädigten nicht verweigert werden kann. Sie empfahlen ihrem gesetzlichen Vertreter, für den Rückgriff auf den früheren Pächter ein Gutachten bei einem Rechtsanwalt einzuholen.

Jasnendorf. Aufwertungssteuer. Die Frist für Einreichung von Anträgen auf Befreiung von der Aufwertungssteuer für Leute mit geringem Einkommen ist für diesen Monat am 1. April abgelaufen. Dagegen ist keine Frist für diejenigen gesetzt, welche eine Herabsetzung der Aufwertungssteuer anstreben, weil für sie die Einzahlung des Aufwertungsmerites ihrer Wohnung eine unbillige Härte bedeute. Da bei ihnen gemöhtlich der Stand der Brackhülle zu einer falschen Einzahlung geführt habe, können sie beantragen, daß die Veranlagung nach dem Mietwerte vorzunehmen ist, der für gleichartige Gebäude am 1. Juli 1914 ortsüblich oder angemessen gewesen ist. Aber Wohnungsmietwerte, die auf das Jahr 1914 für die Zweck der Veranlagung zu Staats- oder Gemeindesteuern angegeben gewesen oder ermittelt worden sind, sind für die Aufwertungssteuer nicht maßgebend.

Tollwitz. Vom Krematorium.

In der städtischen Feuerbestattungsanstalt ist man gegenwärtig bei reger Bauarbeit. Der infolge der außerordentlich gestiegenen Inanspruchnahme der Anstalt nötig gewordenen Vergrößerung der Leichenaufbewahrungsräume wird dadurch nachgekommen, daß man im linken Anbau des Krematoriums achtzehn unterirdische Zellen einbaut, in denen die Särge bis zur Einäscherung der Leichen aufgebahrt werden. Mit diesen für sich abgeschlossenen ruhig-schlachten Zellen soll den Leichen bis zu ihrem letzten Weg nach dem Verbrennungssofen eine würdige Aufbewahrungsstätte geschaffen werden; die Zellen sollen auch dem Besuch der Angehörigen zugänglich bleiben. Bisher stand nur ein dergartiger Raum für fünf Särge zur Verfügung. Ferner wurde nunmehr mit dem Einbau eines dritten Ofens begonnen, der durch eine neue Heizmethode, kombinierte Gas- und Kohleheizung, ganz besondere Eignung für Einäscherungszwecke haben soll. Und des weiteren beginnt man damit, das an der Wehlen-er Straße im Urnenhain gelegene, der Stadt gehörige Wohngebäude abzutragen, um an dieer Stelle ein Wirtschaftsgebäude mit Wirtschaftshot zu errichten. Durch die ständia gestiegene Frequenz des Krematoriums sind natürlich auch die Verwaltungsräume zu eng geworden. Die jetzt im rechten Flügel gelegenen Büros sollen, nebst der Verwalterwohnung, nach dort verlegt werden, während die alten, freierwendenden Räume für ein Columbarium (Urnaufbewahrungsort), sowie für Warteräume für die Leidtragenden hergerichtet werden sollen. In ersterem wird die Uße der Verbrannten vom Einäscherungsstange an bis zur weiteren Verfügung der Angehörigen aufbewahrt. Die bisherigen unzureichenden und unzuverlässigen Warteräume für die Leidtragenden aber, werden durch Zurverfügungstellung der freierwendenden Räume eine den Verhältnissen entsprechende Erweiterung erfahren. Im Dresdner Krematorium werden jetzt täglich bis zu 13 Einäscherungen vorgenommen; es steht heute in Deutschland an zweiter Stelle, gleich hinter Berlin und hat im Laufe der letzten Zeit auch Hamburg und Leipzig überflügelt.

Dr. Striefen. Bebauungsplanänderung Strielen. Für den Platz Altstrieten einschließlich der dazwischen befindlichen Einmündung der Geisingstraße ist ein neuer Bebauungsplan aufgestellt worden, der u. a. innerhalb des Platzes die Anordnung eines neuen Baublocks vorsieht und von heute an vier Wochen lang zu jedermanns Einsicht im Neuen Rathaus, Ringstraße 19, 4. Obergesch., Zimmer 434, öffentlich ausliegt. Widerspruch gegen den Plan müssen, zur Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechtes, binnen derselben Frist bei der unterzeichneten Behörde schriftlich eingereicht oder zu Protokoll gegeben werden.

Aus Freital und Umgebung

Bannwitz. Im Schacht verunglückt. Gestern nachmittag in der 6. Stunde wurde im hiesigen „Marienschacht“ (Freiberg, v. Bürger Werke) der Häuer Paul Ulbricht aus Altcaunersdorf, Rainer Straße 1, von herabstürzendem Gestein vermisst und dadurch schwer an den Füßen und am Kopf verletzt. Der Verwundete wurde in bedenklichem Zustande dem Städtischen Krankenhaus Dresden-Neustadt zugeführt.

Zehn Gebote für den Muttertag

Der Muttertagausdruck sendet uns folgende zehn Gebote für den Muttertag:

- 1) Nimm deiner Mutter am Muttertag alle Arbeit ab, damit sie einen Feiertag hat.
- 2) Stelle ihr frühmorgens Blumen ans Lager und auf den Tisch.
- 3) Schreibe ihr, wenn du fern von ihr weilst, ein paar gute Worte.
- 4) Starb dir die Mutter, so gebe an diesem Tage im stillen Gedanken an ihr Grab. Lege eine Blume oder einen duftenden Zweig auf den Hügel der andern Mutter, der an diesem Tage verstorben ist.
- 5) Du bist in der Nachbarschaft eine sorgenbeladene Mutter weilt, hilf ihr den Tag freudlich machen.
- 6) Gehe auch zu der kranken fremden Mutter ins Krankenhaus und schaffe ihr ein paar frohe Stunden.
- 7) Frage nicht, ob andere dazu verpflichtet wären.
- 8) Hab' auch für das alte Mütterchen auf der Straße einen freundlichen Blick.
- 9) Nimm irgendeiner Mutter an diesem Tage eine Last ab. Stütze eine, der ihr Mann beschwerlich wird. Das gilt vor allem für die Jugend.
- 10) Wirb dich um am Muttertag die den schönen Gedanken: Ehre der Mutter.

Niemand veräume die Reichspräsidentenwahl am 26. April!

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Die Koralle. Magazin für alle Freunde von Natur und Technik. Ueber diese neue Monatschrift des Verlags Ullstein in Berlin liegt der heutige Nummer dieser Zeitung ein besonderes Rundschreiben bei.

Wasserstand der Elbe.

St.	1914	1913	1912	1911	1910	1909	1908	1907	1906
17. 4.	+8	+8	+111	+88	+56	+87	-57		
18. 4.	+64	+86	+108	+118	+90	+124	-40		

Der...
Ange...
von...
Himmert...
frifa...
inferenz...

Amtliche Bekanntmachungen

Coffeabaude.

Öffentliche Sitzung der Beiratsmitglieder
Montag, den 20. April, abends 7 1/2 Uhr, im Sitzungssaal.

Die Tagesordnung hängt an der Ankündigungstafel in der Gaststube des Gemeindefamens aus.

Für die Baumkosten am 10. und 20. April ist der Handel mit Brot und weicher Backwaren, mit Konditorwaren und mit Obst- und Materialwaren, sowie mit Tabak, Zigarren und Zigaretten von vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr nachgelassen worden.

Coffeabaude, am 18. April 1925.
Der Bürgermeister.

Gohlis.

Wegen Neubehaltung wird die hiesige Gartenstraße — ab Grünerweg bis Hoffbauer Straße — vom 20. d. M. an auf die Dauer der Arbeiten für allen Durchgangsfahrzeuge gesperrt.

Gohlis, den 17. April 1925.
Der Bürgermeister.

Zur Aufhebung des Wassergeländes des Wasserwerkes Tolkewitz werden geringere Bodenmengen bis zu 6000 cbm. abgenommen. Näheres Betriebsleitung Wasserwerk Tolkewitz.

Dresden, am 15. April 1925.
Der Rat zu Dresden,
Betriebsamt.

Wer

würde gern gewillt sein, einen hübschen 4jährigen Knaben gesund, munter und unterhaltend, lockiges Haar, als sein eigenes Kind anzunehmen? Für eine geringe Entschädigung würde man nicht abgeneigt sein. Best. Offerten unter „B. 715“ niederzulegen in der Geschäftsstelle dieses Blattes in Coffeabaude, Bahnhofstraße, Horn.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft beim Land- und Amtsgericht Dresden zugelassen worden. Meine Kanzlei befindet sich **Dresden-Plauen** Chemnitz Straße 88, 1 Fernsprecher 45053
Rechtsanwalt
Dr. Karl Steinadler

Drei-Kaiser-Hof
Jeden Sonntag und Donnerstag
Ball-Feste
Präsidentenstraße 2, 20, 22

Bürgergarten — Löbtau, —
Lübecker Str. 16
Jeden Sonntag Moderne Ballmusik
und Freitag

Gas'haus Wildberg
SONNTAG
Vornehmer BALL!

Gasthof Stetzsch.
„Straßenbahnlinie 19“
Haltestelle Florastraße
SONNTAG
Feiner BALL
Tanzbändchen
Herren Mk. 1.00. Damen Mk. 0.50.

folge dem Stern
Fremdenhof
Deutsches Haus
Freital-Potschappel
Verpflegungstätt der guten Gesellschaft
Sonntags
Konzert und Ball
Donnerstags
Geselligkeitsabend
Küche und Keller
von Ruf

H H
Hammer's Hotel.

Sonntag u. Dienstag
Gr. Ball.

Straßenbahn 1, 2, 3, 22
und 23

Carl's Kaffeemühle
Gentle's, Seps, Trebra, Olla, Weiße Mühlen, Hülsenfrüchte in prima Qualität, aus prüf. Sandboden empf. **Kario's elndl. Mühle** Rundherf. Tel. 480 Amt Mühlengasse.



Kinder- und Klappwagen
sowie Buppenwagen
neu u. gebraucht
Reparaturen aller Art
schnell u. preiswert
Petschke, Striesen,
Schandauer Str. 20 III

Bettzeuge,
Handtücher,
Deckenstoffe,
Jalies,
Gardinen, weiß u. bunt,
Zellstagen,
fertige Wäsche,
Wäsche-Maschinen,
Küchengeräte aller Art.
Ada Jentich
Weißer Hirsch
Ochsenstraße 19.

Jetzt ist die Zeit

eine durchgreifende Kur mit dem tausendfach bewährten Mittel „GUTE FEE“ zu machen. — Rheuma, Gicht, Icterus, Kopfschmerzen schnell behoben. Grippe, Erkältungen, Fieberzustände in kürzester Zeit beseitigt. Viele begeisterte Anerkennungen bestätigen die vortreffliche Wirkung des Präparates. Jeder Kranke ist in der Lage dieses unschätzbare giftfreie Mittel kostenlos an sich selbst auszubehalten. Verlangen Sie Gratis-Flasche Nr. 555.

„FEE-VERTRIEB“
Ver. der Versand-Handels
BERLIN W. 15,
Hohenzollernstraße 1.

Metallbetten
Stahlmetr., Rinderbett, etc. an Preis. Amt. 4 Pf. frei. **Hilfenmöbelfabrik** ZUM (Thür.).

Gegeltuchwürzen
Regenbeden Planen
Schwererlicher Hand-
tücher, Schlauchden
Koni Golle, Kemni,
Höfnergrundstraße 1.

Gebe
ehrlichen Leuten
Zigarren, Zigaretten, Ka-
tal allerorts in Kommissi-
on. Offert. unt. D. 3
334 an Rudolf Woffe,
Dresden.

Lehrling
gesucht
Wagen u. Auto-Verkehr
Karl Hörnig
Dr. C. H. H. Meißner Str.
Karl's Kaffeemühle.

Ga-Co. Gasthof Cossabaude

Heute Sonntag

Feine Ballmusik
neue Kapelle — die neuesten Schlager — billigster Tanz
Herren 1. — Mk. Damen — 50 Mk. inkl. Steuer
Es ladet ergebenst ein
Franz Wustlich.

Hotel Demnitz Loschwitz

Inh. Franz Rudmann / Telefon 911

Neu renoviert und bedeutend vergrößert
Jeden Sonntag nachmittag ab 3 Uhr:
Großes Garten-Freikonzert
Ab 4 Uhr: **Die große Ballschau**
Erla'den ergebenst ein F. Rudmann u. Frau (früher Hotel Sachsenhof)



Bernhard Stübler

Landschaftsgärtnerei · Obstplantagen
Loschwitz, Schillerstraße 16
Ausführung sämtlicher Gartenarbeiten

MAGDEBURG HALLE-LEIPZIG-CHEMNITZ-DRESDEN-DESSAU-BERLIN
Sammel-Ladungs-Verkehr
Edmund Förster
DRESDEN-LAUBEGAST
FERNSPR. 682 AMT NIEDERDÖLITZ.
Möbeltransport
PLAUEN-CHEMNITZ-DRESDEN-ZITTAU-BAUTZEN
ERFURT

Rundfunk

und Zubehör aller Art, nur erstklassige Erzeugnisse
zu niedrigen Preisen
Reichs-Rundfunk-Telefonen für den Dreier-
Rundfunksender.
Besonders größte Auswahl in elektrischen
Beleuchtungsgeräten, sowie elektrischen
Rechtstufen, Plättchen und anderen
mehr empfiehlt

Mag Päh. Coffeabaude Dresden:
Str. 22
Inhaltungs-Geschäft und Kaufhof-Geschäft.
Fernsprecher 68 Amt Cossabaude.

Vorgügliche
Sämereien

(Dahlentrollen in prachtvollen Sorten)
Steckzwiebeln und alles, was für den Garten
gebraucht wird, laßt man gut und preiswert
bei der
Sächs. Samenzuchtig. m. b. H.
Dresden-Kausch
Königsbrüder Str. 24. Nähe Albertplatz

Prima neue Gänsefedern

geschl., weiß, sehr dünnereich, die besten, ver-
kauft a. Hund 8 A. Rob. Ullmann, Gänse-
mäherci, Rundherf bei Cossau, am Bahnhof.

Bettfedern u. Daunenn

empfehlen preiswert
Dresden-Döllitz. Albertstr.
Meta Duppfer parterre (sein Laden)

Neuere Tere Siege

verkauft
Schreiber, Gohlis,
Coffeabaude Str. 24 B.

Junge kräftige Hunde,
sehr hochame Rasse, un-
entgeltlich in gute Hände
zu geben. **Clafewi**
Friedrichsplatz 4, 2. (ober-
1. Etage). Tel. 81020.

Feld und Wiese
5 Min. v. Bahnh. Stehst.
zu besichtigen, eben, auch
zu verkaufen. Näheres
Kemmi, Bahnstraße 6, 1.

Ruhdünger

200 St. zu verkaufen.
Gotta, Gebelstraße 26.

Gewerheraum

30 am gesucht. Sächs.
Ziech, Seegärten 67.

Saat- und Spelsekartoffeln

Feiner- und Düngemittel,
Drenn-, Baumaterialien
empfehlen gut und billig
Sau Erdmann
Wahmisch,
Herrnh. 964 Loschwitz.

Dr. Galonspiegel

Nagaron, ein über-
ausgezeichnetes Spiegelglas
mit Spiegelglas, Ra-
garon, einige Ra-
gonitkette, ein vol. Ra-
gonitkette, zwei gepö-
ßelte, billig zu verk.
Dresd.-Loschwitz, Grund-
straße 67.

Gasthof Gosterwitz

Jeden Sonntag
Feiner Ball
Linie 15 Die Bergstraße

Gasthof Blaschwitz

Morgen Sonntag
Großes Ballfest
EMIL HEINZE UND FRAU

Jeden Sonntag
Gasthof Weißig Feiner Ball
Letzt. elektr. Wagen
12 Uhr

Erbgericht Niederpoyritz

Morgen sowie jeden Sonntag
Große BALLSCHAU
Autogaragen Straßenbahn 1, 18, 19

Gas'haus zur Eule

Rochwitz-Loschwitzgrund
MORGEN SONNTAG
Der beliebte Ball
Neue Bewirtung! eigene Fleischerei!

Blitzgefahr!

Verlegen, Reparatur und Prüfung von
Blitzableiteranlagen
nach den neuesten Vorschriften der
Brandversicherungskammer führt aus

Max Lohse
Elektrische Anlagen
Dresden-A. 19
Augsburger Straße 70

Johannes Domsch

Malter und Ladierer,
Dresden-Kemni, Bahnstraße 17,
empfiehlt sich bei allen in das Fach einschlagenden
Arbeiten. Moderns und saubere Ausführung.

Korb-Möbel

sow. Liegestühle, Stubenwagen, Reisekör-
be usw. kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Hermann Kühn

Korb- u. Rohrmöbelfabrik, Kötzschen-
broda, an der Kirche, Fernruf 162.
Große Auswahl. — Lieferung frei Haus.
Bitte um zwanglosen Lagerbesuch.

Buch Einbände, Buchbinderei, Bild-
Einrahmungen für Geschäft und Privat.
Schnelle, saubere und billigste Bedienung.

Reinhold Dießner, Dr. Wia. ewig,
Schillerplatz 10

Düngemittel

aller Art
Speise- und Viehfut., Dackpappe, Korbholzw.,
Steinmehl, Teer usw. empfiehlt
Carl Uhlig, Cossabaude.
Telephon 49.

Guter Nebenverdienst

Reichte, saubere u. dauernde Handarbeit für
Jeden durch Anfertigung v. Glimmerfasern.
Material wird geliefert. Fertige Ware wird zu-
rückgenommen. Bei Anfrage ist 30 Pf. für
Kupons, mehrere Muster, verschied. Druck-
sachen und Erklärung beizulegen. 2. Bach's
Verlagshaus, Chemnitz, Peterstraße 9.

Hausmädchen

18 bis 30 Jahre, für Restaurant gesucht.
Krieger, Cossabaude.
Grüne-Weg Nr. 1.

Ich suche p. 1. 5. ein älteres, zuverlässige-
durchaus solides

Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau L. Borgfeldt, Riederstraße,
Friedrich-August-Straße 10.

Zweites Blatt

Sonnabend, den 18. April 1925

Zeit-Zack

In der mit heute abgeschlossenen Woche hat wieder ein Jahrgang menschlicher Sprößlinge Ausnahme in die Schule gefunden. Die ersten Kinderschuhe sind ausgetreten, der Ernst des Lebens macht sich geltend und der liebe Inhalt der Zukerlütten, die man in oft rieligen Ausmaßen vor eilichen Tagen auf den Straßen zu sehen bekam, kann die jetzt eingeschulter Kinder nur kurze Zeit darüber hinwegtäuschen, daß sie nunmehr einen Pflichtenkreis zu erfüllen haben. Das „In-den-Tag-Hineinleben“ hat ein Ende. Der Schulgang ordnet den Tag, die Woche, das Jahr. Uns anderen aber, hinter denen die Pflichten der Schule sich längst gelöst haben, hat die Zukerlüttenparade der Kleinen wieder einmal lebhaft ins Gedächtnis gerufen, daß man älter, immer älter geworden ist, eine Erinnerung, die — wie es eigentlich sein sollte — uns nicht alltäglich vor Augen tritt, sondern nur bei besonderen Gelegenheiten, etwa am Geburtstag oder im Jahresjahr. Wie wird man alt? Wenn ich diese Frage stelle, beabsichtige ich in der Antwort selbstverständlich nicht ein Rezept zu geben, wie man das Altern am besten zuwege bringt. Das ist ein Kunststück, welches jede Kreatur und jeder Gegenstand ohne jeglichen Ratsschlag auszuführen vermag. Es soll hier nur ein wenig „Pathologie“ getrieben, eine kleine Untersuchung angestellt werden, wie denn das Altern vor sich geht.

Natürlich muß man bei der trübsten Jugend anfangen, wenigstens bei jener Jugend, die den Kinderwagen verlassen und dieses Transportmöbel gänzlich für andere Zwecke freigegeben hat. An sich hatte ja der Kinderwagen auch schon andere Verwendung gefunden, als das Baby darin umhergeführt wurde. Darüber ist sich zwar ein besonderes Blaudentum halten. Ich gestatte mir aber, die Pathologie gleich mit abzutun, indem ich mich dabei meiner verrosteten, verstaubten und verstimmten Knäppelversicker bediene.

In sehr verschieden Lebenslagen Gelächter der Mensch den Kinderwagen. Er ist ein Mittel des Transportes im idealsten Sinn des Wortes, als Wirtschaftswert stark zu vermehren und im Verkehr nicht zu entbehren, — Fuhr dir auch oft so'n Dingrich an die Wade bei der Kinderwagenbürgersteigparade!

Es ruh'n zunächst im Wagenschoße die Babys in der Windelhoie. Bewundert von den alten Tanten, die Baby „sprechend ahnlich“ fanden. Der „Mutti“, welche glückseligst Tages, tagein die Rutsche fährt. Das Rindchen, das im Wagen steht, Lächel aber oft auch Streikobjekt — „Weiß „ganz der Vater“ meinen wieder die männlichen Familienglieder. Und Vater, der das gerne hört, stolzt das Produkt herumschiffahrt — und lächelt, ergreift er erst die Offensiv, Gewandt die Ehestandsdiplomatie.

Will man am Sonntag über Land, Nimmt man den Wagen gern zur Hand, Doch der mit Rind gefüllte Wagen hat dann noch etwas mehr zu fragen: Zunächst für „Kleinen“ Milch in Flaschen,

Ein „Frehpalet“, Bonbons zum Raschen, Sechs weiche Eier, Apfelsinen, Keks und 'ne Dose Dessardinen. Wie delikat — weh ein Genuß — Seil fahrbarer Fiderius! — Vacht man dann zum Familienschmaus Die Lederbissen sorgsam aus, Nicht's Rindchen schön nach — Schokolad. Die riecht — nach Baby! Schade, schade: Doch kann man alles gut vertragen. Wie schön ist doch so'n Kinderwagen!

Man kann damit noch mehr befördern Von einem Ort zu andern Dörtern, Man kann darin Briletts und Rohlen, Kohl und Kartoffeln heimwärts holen; Er kriegt sogar Kulturbedeutung, Dient zur Beförderung der Zeitung. Ganz gleich, was etwa das Blatt für 'ne politische Richtung hat. Die „Schornsteinen“ wären sicher zu beklagen. Ertrand man nicht den Kinderwagen — Denn die Sekretre geist'ger Drälen. Sind auf die Rutsche angewiesen. Seht — so wird „Bildung“ allgemein! Laßt dankbar uns dem Wagen sein. Als Bodencrummel ist zu gut. Wer etwas für die „Bildung“ tut Und die Vermehrung des Geschlechtes. Drum achtet dieses treuen Knechtes! Und folgt ihr jemals seiner Spur, Ehrt ihn als „Träger der Kultur“.

Weg mit der Leier und zurück zum Hauptthema. Also, wenn das Kind den Kinderwagen verlassen und sich auf die nicht mehr allzu wadeligen Beine gestellt hat, vermag es in normalen Fällen auch schon etwas zu denken. Es erinnert sich, daß es einmal eine kleine Gesellschaft um sich hatte und daß es bei dieser Gelegenheit eine „viele Menge Hausen“ Ruchen und läge Schokolade gab. Kinder fragen viel und gern — von der Erinnerung geplagt, fragt das Kind also: Mutter, ob es nicht bald wieder „so

viel“ Ruchen gibt. „Zu deinem Geburtstage“ wird es getrübt. Und nun läßt dieser Geburtstag lange, lange auf sich warten. Eine ganze Weltepoche dauerte es, bis er kam, und noch viel länger währte es, bis der nächste ihm folgte. Das war doch eine merkwürdige Einrichtung. Feste, Schulerien und Reisen zu lieben Verwandten kamen im Schneidentempo heran — Präparationsarbeiten, Mathematikstunden und Schulianfang nach den Ferien in rasender Eile. Wie das eigentlich zugeht oder mit dem stets gleichmäßigen Ablauf der Uhr sich vereinbaren ließ, ist nicht leicht einzulehen — aber es war so. Bei den Geburtstagen war es eigentlich am schlimmsten; denn man warte doch zu gern „groß“ gewesen. Es dauerte „furchtbar lange“, bis man in die Tanzstunde, aus der Lehre oder vom Bernal auf die Universität kam!

Dann aber änderte sich die Sachlage. Die Jahre gingen an schneller zu verfliegen, die Geburtstage kamen rascher, gerade als die Freude, mit der sie begrüßt wurden, geringer wurde. Sie war aber immerhin noch rein vorhanden. So blieb man denn fünf Jahre lang 27 oder 32 Jahre alt, dann aber kam die Zeit, da dieses Hilfsmittel, dem Rade der Zeit in die Speichen zu fallen, unbrauchbar wurde. Man brauchte sich nur vor den Spiegel zu stellen, um einige unangenehme Begleitererscheinungen des nahenden Alters zu entdecken. Der Scheitel wurde breiter, das Haar ging aus — um so rapider, als man früher viel ausgegangen war. Und noch später ralen die Geburtstage hintereinander her — kaum hat man den einen begoffen, da ist schon eine Woche vorbei. Es ist geradezu unerhörte, welches Tempo die Wochen einschlagen. Ihre Tage haben Fluggeschwindigkeit; jeder stürzt heran, gibt kein Pächchen ab, Arbeit, Aufregung, Sensation, und schon tritt ihm kein Nachfolger auf die Hacken. Die Wochen

werden zu Monaten, diese — das Jahr hat jetzt auf einmal „nur“ zwölf (früher gab's das „nur“ sicher nicht!) — zu Jahren. Und dann kommt der Tag, an dem man nicht mehr grübelt, wie man alt wird, sondern an dem man resigniert eingestekt, daß man alt geworden ist. Erst wurde man zu langsam, dann zu schnell alt. Aber da kann man nichts dagegen machen, da steht man machtlos davor! Es ist eben das Eigentümliche am Leben: Je länger es dauert, desto kürzer ist es! —

Daß am vorigen Sonnabend ein Kollege „von der anderen Fraktion“ in einer vom anständig denkenden Journalismus streng verpönten Art verfuhr hat, mich anzupflaumen und mich in einem ihm mit Raum zur Verfügung stehenden Druckerzeugnis durch den Kasas zu gehen, wird in einem Teile meiner Freunde und Leser zu Gesicht oder zu Ohren gekommen sein. Mir hat dieser Versuch einige vergnügliche Stunden bereitet. Warum? — Darum! „Lange“ hat mein Kollege von drüben nicht gewußt (so schreibt er), wer Friße Urius ist — jetzt hat er's endlich heraus. Ich bedauere die von ihm aufgewandte Mühe um meine Kleinigkeit! Ein bißchen Lateinkenntnis hätte ihn längst auf den Trichter bringen müssen — daran mangelt's ihm aber scheinbar, wie an manchem anderen auch. Bewußte Selbstironie geht ihm ansethrend über den Horizont, dafür ironisiert er sich selbst unbewußt nach Strich und Faden! Liebt meinen „Stuh“, ohne daß ich ihn dazu aufgefordert habe, macht sich sogar die Mühe, meine Zeilen nachzuschauen, möchte meinen Ergüssen Note 6 erteilen, wozu ihm jegliche Kompetenz fehlt, und — folgt dann getreulich meinen Fußstapfen, indem er mit einem Esan über den schlechten Roman nachgellappert kommt. „Der Herr verzeh dem armen Sänder, denn er weiß nicht, was er tut“ — meine Verzeihung hat er um der gewiß nicht gewollten Belästigung willen, die keine Zeilen mir verschafft haben.

Damit verbleibe ich bis nächstens

Euer
Friße Urius.

Dienstadt
Prager Straße 12
Wolff Dienstleistungen
Großes Geschäft für Kleiderstoffe,
Konfektion, Wäsche, Linnen
Wollwaren, Feilarbeiten
Nähen, Gardinen,
Ballen usw.

Seit
1825 **100** **1925**
Jahren
sind Roettigs Augengläser
Qualitätsware.
Optiker Gebrüder Roettig
Dresden-A., Prager Straße 23
Jeder Kunde, dessen Einkauf den Betrag von 8.— Mark übersteigt, erhält bis auf weiteres unseren Patentleuchtab als Jubiläumsgabe.

Klinge Eheleute
Alle möglichen Bedarfsartikel für Männer, Frauen, Säuglinge, Gummiwaren, Spielzeug, Leinwand
R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

11) (Nachdruck verboten.)
Ruth, das Älteste der drei Mädchen, war auch das verschlossenste; aber als es sah, wie die von ihm bereiteten Speisen begierigsten Anklang fanden, schmolz das Eis vorsichtiger Zurückhaltung, und seine Ohren sahen das Lob, das wie Fruchtregen im Juni floß, begierig ein.
Als sich das Wahl seinem Ende zuneigte, beratschlagte man, was man am Nachmittag unternehmen wollte.
Sollner wäre am liebsten gleich wieder abgestiegen, um die Studien zu seinem großen Werke zu beginnen. Aber Fernleitner bat ihn, noch einen Tag zu bleiben, und versprach ihm, am nächsten Morgen mit ihm den Gletscher zu machen und den Gipfel des Witten Jägers.
Da mischte sich Loisl ins Gespräch: Ob man nicht Lust hätte, noch diesen Nachmittag über den Gletscher zum Gipfel aufzusteigen? Er hätte einen neuen Weg über das Gletscherfeld und auf den Hauptgipfel des großen Berges entworfen, der bei weitem kürzer wäre als die sonst üblichen Anstiegsrouten. Und außerdem vermute er, daß gerade heute, wo leichte Föhnstimmung sei, eine Aussicht sein würde, wie selten im Jahre.
Alle stimmten freudig zu und machten sich, kaum daß das Wahl beendet war, mit Eifer daran, für die Hochtour zu rüsten.
Die Sommerinnen begleiteten sie ein Stück Weges und freuten sich an dem kindlichen Begehren, das Ruth Barlow an dem Gletscher fand, dem ersten, den sie sah in ihrem Leben.
Dann lehrten sie um, indes Loisl die Fremden auf freischreitendem Steig über das Schneefeld führte, das hier und dort gewaltige Sprünge im sonst barren Eis und beängstigende Klüfte in dunkle Tiefen aufwies. In der Mitte des Gletschers etwa ließ Loisl das Seil spannen und mahnte zu äußerster Vorsicht, da die Spalten immer mehr zunähmen, bis man zu der großen Spalte läme, die das Lebensvergeßte am ganzen Gletscher wäre.

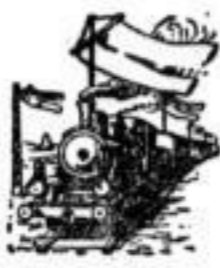
Nun war Böiser in seinem Element und erzählte, indes man langsam vorwärts drang, graufige Dinge von den ganz großen Gletschern, die auf dem Grund des Eises Wasserbecken hätten, in denen Menschen, die in die Gletscherspalte fielen, spurlos verschwänden, bis sie nach Monaten oder Jahren durch die Gletschermoräne wieder zum Vorschein kämen.
Der alte Loisl lächelte: So gewaltig wäre der Witten Jäger nicht; auch hätte er keine Moräne, die den Abfluß sichtbar andeutete.
„Woher kommt denn aber all das Wasser,“ forschte Fernleitner, „das sich von der Eisschwelle sammelt?“
„Das bleibt im Berg,“ erklärte Loisl mit leicht blasfisch gefärbtem Hochdeutsch. „Dum haben wir überall auf den Abhängen, vor allem aber auf der unteren Hochalm, die vielen Gletscherquellen. Und der Morast auf der unteren Hochalm wird auch durch Wasser aus dem Boden gespeist.“
„Da ist Ihr Witten Jäger aber eigentlich ein recht unheimlicher Berg!“ entgegnete Böiser; „denn die Wasser, die sich zweifellos irgendwo sammeln und keinen genügenden Abfluß finden, können doch einmal großes Unheil anrichten.“
„Inwiefern?“ fragte Ruth ängstlich.
„Indem sie zum Beispiel eines Tages plötzlich irgendwo zutage treten, ganze Hänge unterwässern und so den schönsten Berggipfel vorbereiten, den man sich denken kann.“
„Das haben sie einmal getan,“ berichtete Loisl voll gebelmer Schauer. „Als ich noch ein Kind war, hat sich ein ganzes Stück der unteren Hochalm aufgelöst und ist mit all den vielen Fäden, die darauf hängen, ins Tal abgerutscht, aber die Wittenwände weg. Die Eishänge hinab bis in den See.“
„Mein Gott,“ versetzte Ruth mit leichtem Grinsen, „und in solch einer Gegend wohnt man noch! Wie leicht kann da eines Tages statt der unteren die obere Hochalm ins Rutschen kommen und mit uns allen hinab in den Witten Jäger!“
„Die obere Hochalm steht auf sicherem Grund!“ tröstete sie Loisl mit beruhigendem Lächeln. Sie hat fast eben

hoch wie der Gletscher und kann von seinen Bässern nie unterpült werden. Und auch Lawinen können ihr nichts tun.“
Die aufgeregte Tänzerin beruhigte sich wieder und war eben im Begriff, ihre alte, harmlose Heiterkeit zurückzugewinnen, als man an die große Gletscherspalte kam.
Wie ein breiter, offener Rachen mit einem dunklen, gähnenden Schlund lag sie mitten im anscheinend festen Eis, das an den Bruchrändern blaugrün schillerte.
„Vorsicht!“ gebot Loisl, ließ dann aber alle bis an den Rand vorziehen und warf Steine hinab, die Sekunden brauchten, bis sie in unsichtbarer Tiefe auf Wasser aufschlagend versanken.
„Das ist unheimlich!“ flüsterte Ruth und wandte sich hastig zum Gehen. Auch die anderen zog es fort von der Stätte des Grauens, nur Böiser hätte gern noch allerlei Beobachtungen gemacht.
Aber Loisl drängte zum Weitermarsch. „Wir haben noch einen großen Weg vor uns und müssen uns eilen, in die Nacht zu kommen, da auch der Rückweg wieder über den Gletscher führt.“
Schon folgte alles dem Führer, der die kleine Gesellschaft sicher und gewandt der Stelle zuleitete, wo der gewaltige Nordwestgipfel des Witten Jägers in jähem Absturz auf das Schneefeld niederbrach.
„Nun gibt es Kletterarbeit!“ meinte Loisl. „Aber ist halt so gefährlich, wie es aussieht!“ Und da er Fernleitner kannte als zuverlässigen und geübten Bergsteiger, schlug er vor, daß man den Grat in zwei Abteilungen machen sollte, von denen Loisl die eine und Fernleitner die andere führen sollte.
Ruth bat Fernleitner, er möchte sie wieder, wie an der Wittenwand im Rucksack transportieren, aber er wehrte ab: „Da geht hier nicht, liebes Kind, aber Böiser und ich werden dich in die Mitte nehmen, und so fliegst du sicher wie in Abrahams Schoß.“
Die Kleine murmelte etwas, gab sich dann aber zufrieden und ließ sich geduldig anfeilen, dabei allerlei gute Lehren für die Technik des Steigens in sich aufnehmend.
(Fortsetzung folgt.)



Empfehlenswerte

Unter dieser Überschrift veröffentlichen wir im Sommerhalbjahr Beschreibungen Gasthofsbesitzer, welche Interesse daran haben, anschließend an die Beschrei-



Ausflugsorte!

über lohnende Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Hoteliers und andere, die eine Anzeige aufzugeben, wollen sich sofort mit uns in Verbindung setzen



Auf, in den blühenden Dresdner Westen!

Die warme Sonne hat die Blüten zur Entfaltung gebracht, der Lenz hat seinen Einzug im Elbtal gehalten und lockt die Menschen hinaus in die blühende Natur. Die herrliche Landschaft des Dresdner Westens zeigt sich in selten schöner Pracht und wird in den nächsten Wochen viel besucht werden. Dem Naturfreund bietet sich, wenn er an den Hängen dahinwandert und von den Höhen herabschaut auf das Meer von Blüten, ein gewaltiges Bild. Wer das herrliche Schauspiel sehen will, muß jetzt hinaus in die Baumblüte, damit sich Herz und Auge erfreuen.

Als lohnende Partien sind folgende zu empfehlen:

Von Cotta nach Briesnig, den Borngrabenweg oder durch Remnig (Schonergrundstraße hinter dem Galthof Remnig) bis zur ehemaligen Weltmühle und dann den markierten Weg nach dem Schoner Grund und der Schoner Mühle. Oder durch Leutewitz (Leutewitzer Windmühle), Dmschwitz, den Umföwitzer Grund und am Kriegdenkmal vorbei nach der Schoner Mühle und dem Schoner Grund.

Von der Schoner Mühle aus lassen sich verschiedene Wege einschlagen: über Merbitz, Leutewitz nach der Albrechtshöhe und Col-

baude, oder über Merbitz, Robschah, Stehlich, Collebaude, oder Bodemus, Merbitz, Robschah, Stehlich, Collebaude. Empfehlenswert ist auch der Weg von der Schoner Mühle über Brabtschah nach Lohmühle-Waldrieden, Collebaude, Oberwartha. Die Wege sind sämtlich gekennzeichnet.

Von Briesnig kann man auch die Merbitz Straße entlang, an der ehemaligen Weltmühle vorbei nach Merbitz, Robschah, Stehlich, Gohlis, Collebaude, Leutewitz usw. gehen.

Herrlich ist auch die Tour von der Dampf-Schiffbau-Stelle Gohlis, Gohliser Windmühle, Galthof Collebaude usw.

Der meistbegangene Weg während der Baumblütezeit ist der sog. Sangweg vom Eisenbahnhaltepunkt Remnig nach Collebaude, vorbei am Bergrestaurant, Galthof zur Linde, Wilhelmsburg nach Niederwartha. Der Rückweg kann über das Hochplateau genommen werden, und zwar durch Oberwartha, Waldrieden, Collebaude, oder Oberwartha, Osterbera, Parfische, Herrenstuppe, Liebenede, Collebaude. Von den Collebauder Höhen hat man einen herrlichen Blick auf das Blütenmeer. Man vergesse auch nicht einen Gang durch den Collebauder Gemeindepark in seinem Frühlingschmuck zu tun und von den Aussichtsplätzen in die Landschaft zu schauen.

Von Niederwartha aus besuche man Weistropf und Wildberg.

Von Pöbtau aus geht man über Wälfenitz, Gorbitz, Gompitz, Oderwitz nach dem Schoner Grund, oder von Gompitz nach Penning und dem Schoner Grund.

In der südwestlichen Gegend Dresdens sind leicht erreichbar von der Reichenauer Brauerei ab der Rirschberg, Dölschen, Robschah, oder Oberpesterwitz, Rohthal, Vorstadt Rauhitz.

Auch in den Rirschplantagen in der Nähe der Stadt, z. B. gegenüber dem Galthof Wälfenitz, an der Leutewitzer Windmühle, im Weidental kann man schon das Blütenwunder schauen.

Wenn sich das Auge an dem Blütenwunder sattgesehen hat, laden die Gaststätten zur Einkehr ein. Darüber gibt der Inheratenteil unserer Zeitung Aufschluß.

Kunst und Wissen

John Henry Sargent. In London ist Englands berühmtester Bildmaler John Henry Sargent im Alter von 89 Jahren gestorben. Der in Florenz geborene Künstler war der Abstammung nach Amerikaner, hatte sich in Italien und Frankreich gebildet und später eng an Whistler angelehnt, dem er viel verdankt. Sargent besaß eine hohe materielle Kultur.

wenn ihm auch alles Problematische fernlag. Seine eleganten Bildnisse sind routiniert gemacht; er war der Vater der englischen Kritik und der berühmten Amerikaner. Auch in Deutschland war der Träger unserer Kunst merite nicht unbekannt; seine Bildnisse erregten auf einer Ausstellung der Berliner Akademie der Künste Aufsehen.

Anton v. Fuchs. Einer der letzten, die mit Richard Wagner zusammengearbeitet haben, der Oberregisseur der Bayerischen Staatsoper, Anton von Fuchs, ist in München, 77 Jahre alt, gestorben. In Bayreuth hat er unter Richard Wagner gewirkt und dort die erste Aufführung von Parsifal inszeniert. Er war der geistige Leiter der Wagner-Festspiele in München und Bayreuth und später auch der Mozartfestspiele in München.

Preisabbau bei Radium. Der Preis des Radiums ist trotz der beständig steigenden Nachfrage im Fallen. Das kommt, wie in der „Umschau“ ausgeführt wird, von der immer größeren Menge her, die gewonnen wird. Ursprünglich wurde Radium nur aus der Verbleibe von Joachimsthal erzeugt. Dann blühte in den Vereinigten Staaten eine Radiumindustrie auf und später wurden die großen Paer am belgischen Kongo entdeckt, deren Erz einen größeren Radiumgehalt als die amerikanischen haben. Das Gesamtgewicht des gegenwärtig auf der Erde verwerteten Radiums wird auf 240 Gramm geschätzt.

Café Windberg

althistorische Gaststätte mit der herrlichen Fernsicht.

Gute Küche In Getränke

Brauns Gasthof Dölzchen

Widbekannt. Familien-Garten-Restaur.

Sonntags Konzert und Ball

Rut. 40030 / Vereinen bestens empfohlen

Gasthof Wurgwitz

Schöner Ausflugsort / Großer schattiger Garten

Jeden Sonntag feiner Ball

Vereinen bestens empfohlen. Teleph. Fretal 232

Wolfs Gastwirtschaft, Wurgwitz.

Die gute Küche / Besorgte Getränke

Veranda / Gesellschaftsraum.

1 Minute vom Bahnhof.

„Restaurant z. Sangerheim“ Rabenau
wertigen Vereinen und Ausflüglern zur Einkehr
besten empfohlen. Anerkannt vorzügliche Küche.
Besorgte Getränke und Weine. Neue Einrichtung.
Vereinszimmer für alle Gelegenheiten.

AMTSHOF RABENAU / Telef. 143.
Großer Saal und Garten. Sonntags für Vereine
frei. Besorgte Getränke. Künstlerisch ein-
gerichtete Kaffee- u. Biskuit-Küche. Fremdenzimmer.
Eigene Konditorei.

GASTHOF KLEIN-OELSA.
Vereinigung Rabenau.
Beliebter Ausflugsort. Schattiger Garten. Großer
Saal Sonntags für Vereine frei. Eig. Fleischerei.
Regelbahn. — Telefon Fretal 401.

Goldene Höhe

Prachtvolle Fernsicht
Beliebter Ausflug mit Bahn und
Autoverkehr ab Hauptbahnhof.

Sonntags BALL

Höhenrestaurant Parkschänke. Collebaude.
ff. Kaffee, Obst- u. Bierweine. Besorgte Küche.
Saal kostenlos geheizt. Vereinen und
Gesellschaften bestens empfohlen.

Telefon 122. Osterhäuser

Gasthof Weitz Herr. Ausflug durch Weitz, Fried-
richs- u. Vogelgrund, von Pillnitz be-
quem in 20 Minuten zu erreichen. Besorgte Verpflegung. Ge-
sellschafts- u. Vereinsaal best. empfohl. Tel. Pillnitz Nr. 51

Jeden Sonntag
und Feiertag: **Öffentliche Ballmusik.**



Gohliser Windmühle

das Paradies an der Elbe.

Collebaude Lohmühle-Waldrieden
Schönste Einkehrstätte im Collebauder Grund.
Gesellschaftsraum. — Sommerküche. — Telefon.

Amsterdam bleibt Amsterdam

Dresden-Laubegast

der berühmte Ball.

Forellenschänke
bei Langebrück
Das herrliche Waldidyll / / Weis gelb mark.
45 Min. / Täglich frische Forellen. / Fernsprecher
Radeberg 2992

Lugturnm
Niederfelditz

Notizen
in Ang. d. Zab. u. W.
aus Sridat zu kaufen
gesch. Off. u. S. W.
Ergeb. d. Bl. Dresden,
Zeitungsverk. 29, III.

Pianos

Scheumann
Dresden-N., Zöllnerstr. 38.
Neue und gute Gebrauchte,
wie bekannt reell, solid
und äußerst preiswert.

Gasthof Erbgericht

Herrlicher Ausflugsort / Voll- u.
Gesellschaftsraum / Touristen und
Schüler bestens empfohlen.

Rosengarten, Großsedlitz

erreichbar nach 1/2 Meile. Wanderung von Bahnhofsstation
..... Herrlicher Ausflugsort der Umgebung.
R. Dittmer und Frau.

Pechhütte Großsedlitz

Dir. am Bahnhof
Dampf-Schiffhalle / Seebad
Lokalitäten in schattigem Garten. / Th. Dehne u. Frau

Deutsches Gutsbürgerliches Gasthaus

Allen Besuchern d. Dohna
u. Umg. bestens empfohlen.
Besitzer Otto Schütz

Vor hundert Jahren

„Jüngst las ich eine wissenschaftliche Abhandlung eines Königsberger Hochschullehrten, worin er den Nachweis zu führen sucht, daß nach den Kriegs- und Notjahren der napoleonischen Ära jene Zeit in gewisser Hinsicht Ähnlichkeit mit der von heute habe. Aber es sei doch wieder ganz anders gewesen als heute. Vor mehr als hundert Jahren hätten als Folge der Kriege besonders die kulturellen Erfordernisse der Zeit sehr schwer befriedigt werden können, und der Gelehrte bringt durch eine Reihe von Belegen aus Königsberg und anderen ostpreussischen Städten den Beweis für seine Auffassung. Insbesondere betont er, daß Geld im Gegensatz zu heute sehr knapp, aber die Preise für Lebensmittel äußerst niedrig gewesen seien. Beispielsweise habe ein Pfund Butter nach unserer heutigen Währung nur 30 Pfennig, und eine Mastgans nur 80 Pfennig gekostet. Ähnlich niedrige Preise hatten natürlich auch die Gegenstände des täglichen Bedarfs.“

Meines Erachtens hätte der Gelehrte anstatt „im Gegensatz zu heute“ richtiger sagen sollen, Geld sei damals „ebenso knapp“ oder, wenn er wollte, „noch knapper“ gewesen, wenn er die damalige mit der jetzigen Zeit vergleichen wollte; denn bei dem Geld kommt es nicht so sehr auf den Nennwert, wie uns die Inflationszeit mit ihrem Geldregen so augenfällig gelehrt hat, sondern in erster Linie auf seine Kaufkraft an. Gewiß war Geld vor hundert Jahren knapp, und zehn Taler (dreißig Mark) stellten schon eine erhebliche Summe dar, der vielleicht heute 300 Mark oder gar mehr entsprechen, wenn man den Wert des Geldes nach seiner Kauf-

kraft mißt, sodas kaum von einem „Gegensatz zu heute“ die Rede sein kann.

Nimmt man diese Tatsache außer acht, wenn man die heutigen Preise für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände mit denen vor hundert Jahren vergleicht, so könnte bei oberflächlicher Betrachtung leicht der Eindruck erweckt werden, bei den sonstigen Nöten und Drangsalen der damaligen harten Zeit wäre im Vergleich zu heute wenigstens die wirtschaftliche Lage und die Lebenshaltung der Bevölkerung geradezu glänzend gewesen und die gebräuteten Gänge wären sozusagen in der Luft umhergefliegen, zumal der erwähnte Gelehrte noch besonders hervorhebt: „Der deutsche Philister ging geruchsam und behaglich seinen täglichen Pflichten nach.“

Aber trotzdem hatte die Bevölkerung damals auch wirtschaftlich ein hartes Los; denn Geld war, wie gesagt, knapp — sehr knapp. Tatsächlich waren denn auch die Einkommensverhältnisse und die ganze Lebenshaltung des Bürgers, des Bauern und namentlich des Arbeiters sehr bescheiden; denn es war damals, und auch noch in den späteren Jahrzehnten nicht leicht, das Geld auch nur für die bescheidensten Ansprüche zusammenzubringen. Ironie der äußeren „Geruchsamkeit und Behaglichkeit“ war dabei etwa von einem „Achtstundentag“ keine Rede.

Von der Geldknappheit in jener Zeit habe ich von den Alten noch häufig genug erzählen hören, um davon wenigstens einen kleinen Begriff zu bekommen. Mein Großvater, der im Jahre 1803 geboren wurde und erst in dem hohen Alter von fast 104 Jahren starb, erinnerte sich, als er schon als „Altküper“ oder wie man in Mecklenburg scherzhaft ausgediente Landwirte, besonders Administratoren, Inspektoren usw. nennt, „Fettbammel-

nach die glücklichen Zeiten unseres Vaterlandes nach den siegreichen großen Kriegen weiterleben durfte, noch gut der Notjahre der napoleonischen Ära und der „Franzosenzeit“, von der sein Vordemmann und Freund Frh. Reuter so humorvoll anschaulich berichtet. Er wurde im Alter von dreißig Jahren, wie es damals Sitte war, vom Vater her Besitzer von drei Höfen von je über 200 Morgen guten Bodens im fruchtbaren Mecklenburg. Noch in seinem hohen Greisenalter hat er öfter als von einem „Ereignis“ und mit einer gewissen Ehrfurcht davon erzählt, wenn er einmal 10 Taler Courant — was bedeuten heute 30 Mark! — im Hause gehabt habe. Dabei ist besonders für sein Urteil über die vielgepriesene, gute alte Zeit bezeichnend, daß er, der ehemalige Großbauer, seine Erzählung mit einer gewissen humorvollen schmerzlichen Resignation in der Regel mit den Worten einleitete: „Als ich noch meine drei „Tagelöhnerlein“ hatte...“

Das gilt von jenen Jahren, wo er die von Großmutter auf drei großen Höfen in Wochen aufkommenspenden verhältnismäßig wenigen Pfund Butter für 20 bis 30 Pfennig auf dem über 20 Kilometer entfernten Wochenmarkt in der Stadt, die nur auf bei Regenwetter oft beinahe unpassierbaren Landwegen zu erreichen war, verkaufen mußte. Dabei stelen nach seiner Erzählung der Groschen (12 Pfg.) Stallgeld und der in der Gastwirtschaft bezehrte Schluck (Schnaps) zu einem Sechser (sechs Pfennig) — Beförderung wurde bei der Stadtreise, die eine Tagereise war, in der „Riepe“ mitgenommen — schon als eine belastete Ausgabe ins Gewicht. Man gleiche damit einmal das Auftreten und die Ausgaben eines Großbauern, der heute in „Geschäften“ — ganz zu schweigen zum „Ver-

gnügen“ — in die Stadt fährt! Auch die sonstigen Einnahmen aus der Wirtschaft für Korn und Vieh waren entsprechend gering, wenigstens soweit es nach Geldwert bemessen wurde.

Wenn so auch in den Städten die Preise für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände damals dem Nennwert des Geldes nach auch sehr niedrig, ja nach unseren Begriffen gleich Null waren, so galt in gleicher Weise für die Städte, daß man vielfach dem Einkommen nach nur mit Vennigen rechnete, und das Sprichwort: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert!“ volle Gültigkeit hatte.

Kurz, das Leben war auch vor hundert Jahren nach jenen Kriegsjahren und lange noch in der Folgezeit hart; nur die Not trat zum Teil anders in die Erscheinung: Heute viel — zum Teil sehr viel, durch Wucher und Schieberei mühelos zusammengebrachtes — Geld, wenn auch bloß dem Nennwert nach, aber wenig Ware für das Geld; damals viel Ware für wenig Geld, das aber sehr knapp und nur durch harte, eheliche Arbeit zu erwerben war.



Drittes Blatt

Sonnabend, den 18. April 1925

Spiel und Sport im Wort.

Die Seil-Technik des Bergsteigers

Viele Touren bedingen eine Sicherung der Kletternden durch das Seil. Diese Sicherung hat die Ausschaltung jeglicher Gefahr beim Klettern zur Grundlage. Die Seilbedienung erfordert peinliche Genauigkeit und Aufmerksamkeit und besteht in der Hauptsache in der Beobachtung der Personen, die durch das Seil verbunden sind. Das Seil ist ein äußerst wichtiger Gebrauchsgegenstand, der für viele Zwecke dient und deshalb auf schweren Touren ein stets hilfsvoller Freund ist. Die wichtigsten Arten der verwendeten Seile sind die gedrehten und kunstveredelten Seile. Die gedrehten Seile sind zweifellos die zuverlässigsten, doch sind sie schwerer als die anderen Seile. Leichtere und geschmeidigere sind die kunstveredelten Seile. Die übliche Seillänge beträgt in der Regel 25 oder 30 Meter. Die Stärke der sogenannten Touristen-Seile ist 14—16 Millimeter, die der Führerseile 16 Millimeter. Ein dickes Seil ist selbstverständlich bequemer und vor allen Dingen griffiger als die dünne. Wer selbständig sehr schwere Touren ausführt, wähle ein gedrehtes 16-Millimeter-Seil, das ihm bei jedem Schritt, schonender Behandlung lange Dienste leisten wird. Das Seil sei aus bestem Manila-Haut; es trägt meist einen grünen durchlaufenden Faden (Alpenvereinsfaden). Oft kann man am Ende des Seiles eine Schlinge finden, die nur den Zweck hat, das Schürzen der Knoten zu erleichtern und den Bergsteiger in den ungeliebtesten Fällen zu ergreifen. Man schneide deshalb diese Schlinge ab und umwickle das Ende mit dünnem Zwerggarn.

Das man natürlich dem Seil eine gute Behandlung angedeihen läßt, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Man vermeide das Verunreinigen auf dem Seil mit den schmutzigen Händen. Ist das Seil nach geworden, so hänge man es an einem trockenen, luftigen Platz, in leinen Schlingen auf und behandle es von Zeit zu Zeit mit einem mit Petroleum getränkten Lappen. Wird das Seil nicht mehr benötigt, so rolle man es ordentlich ein, indem man es über Knie und Sohle des gebrauchten Fußes aufwickelt. Besonders vor und nach der Tour lasse man prüfend Meter um Meter durch die Finger gleiten, denn an den scharfen Stellen holt sich das Seil nur allzu leicht tiefe Wunden. Oft ist eine Stelle nur sehr schwer zu finden, darum prüfe man eingehend und gewissenhaft.

Das Seil soll nur gefährlichen oder sehr schweren Touren unbedingt angelegt werden. Meist werden nur zwei, höchstens drei Personen bei Festsitzen sich durch das Seil verbinden. Mehr Personen als höchstens drei dürfen auf schweren Touren an einem Seil nicht gehen, da die Bewegungsfreiheit sehr beschränkt ist. Das Seil der Personen an zwei Stellen gehen sollen, indem der mittlere den dritten sichert, während der erste weiterklettert, ist falsch und ein Mißgeschick kann alle drei in eine furchtbare Katastrophe treiben, da ja auch der erste ein Recht auf Seilsicherheit hat. Denn es ist schon vorgekommen, und ich habe es selbst erlebt, daß der kühnste und gewandteste Mann den ahnungslos weiterkletternden Kameraden mit in die Tiefe riß; dabei hatte jedoch der Dritte das Unglück, keinen sicheren Stand zu haben und wurde ebenfalls mitgerissen.

Um eine zuverlässige Verbindung des Seiles mit dem Körper herzustellen, bedient man sich der Knoten. Man umwickelt dabei den Führerknoten oder Seilschling, den doppelten Schifferknoten, welcher meist zum Verankern von zwei Seilen dient, den Spierenknoten, den Mittelmannknoten und endlich den Balkenknoten. Einen Knoten muß man beherrschen und sei es auch bei Nacht.

Eng verbunden mit dem Seil ist der Klettersehuh. Es gibt zwei Haupttypen: solche mit geflochtener Hanfsohle und solche mit aufgenähter, weicher, weicherer Leder- oder Korksohle. Letztere bieten infolge der bald einleuchtenden Zerfällung große Reibung auf Platten und in Stremmkaminen, während die anderen für die minimalen Schritte an der Wand besser geeignet sind. Die Klettersehue sollen ein Stück über den Knöchel reichen und rundum mit Leder befestigt sein. Da naturgemäß der Vorkletternde keine große Aufmerksamkeit auf das Klettern selbst richten muß, so muß der Zweite jede Bewegung des Ersten verfolgen, um jederzeit zur Seilschlinge bereit zu sein. Er läßt das Seil Stück für Stück durch die Hand gleiten und trägt dafür Sorge, daß es sich nicht irgendwo festklemmt. Das Seil soll immer in ganz leichter Spannung gehalten werden, ein Nachschleifen ist unbedingt zu vermeiden, da dadurch leichte Steine losgerissen werden. Geht das Seil am Ende, d. h. sind nur noch 5—6 Meter zur Verfügung, so ist dies dem Ersten bekannt zu geben, damit er sich einen Stand suchen oder das Seil verlängern lassen kann. Folgt man nach, so wird der Erste langsam das Seil anziehen; man wird dabei einen leichten Zug spüren, ähnlich dem Straffhalten bei der Sicherung des Ersten. Bei leichem Gelände kann man gleichzeitig gehen; man nimmt dabei kurze Schlingen aus, um gegebenenfalls etwas Seil herausgeben zu können. Seilschlingen um die Brust sind nicht ungefährlich; man knüpfe zuerst den Knoten und erst dann kann man das übrige Seilende um Hüften oder Brust legen. Nie umwickle man, das Seil zur Sicherung hinter einem Block laufen zu lassen, dessen Festigkeit natürlich erprobt sein muß. Sollte sich das Seil leicht verfangen oder scharfe Kanten vorhanden sein, die das Seil im Falle eines Sturzes abschneiden würden, so lege man ein Klebeband oder den Fingerschutz unter. Sehr schwer ist die Sicherung bei Querhängen. An solchen Stellen ist unbeding-

Turnen und Volkserziehung

Die physische Kultur und die ideale Zielbestrebung des Turnens hat sich gerade in Zeitaltern des Niederganges eines Volkes von großer Macht bewiesen und man erkennt, daß Turnen nicht nur einen Lebenszweck hat, es hat auch eine Lebensphilosophie. Diese Lebensphilosophie des Turnens hat schon die klassischen Völker aus der ethisch-sittlichen, leerenstärkenden und gesundheitsfestigenden Mission des Turnens aufmerksam gemacht und gerade in allerletzter Zeit auch in Deutschland jene quellfrischen Impulse gewendet, die durch den natürlichen Wechselstrom zwischen Kräftesinken und Kräfteaufbau einerseits und Gradulierung der geistigen und moralischen Temperamente andererseits dem Volkswohl förderlich sind. Die Entwicklung der Turnkunst ist in Deutschland Schritt um Schritt vorwärtsgewandert, und wenn ihr Stand hinter den Erwartungen zurücksteht, so ist dies — man darf es deutlich einmal aussprechen —, daß der Sport und die moderne Sportbewegung es besser verstanden haben, die Wertbetonung zu rühren, als die Turnerei. Turnen und Sport sind Geschwister. Geschwister wie Tag und Nacht, wie Sonne und Mond, wie Winter und Sommer. Sie gehören zusammen, ergänzen einander, sind aber grundverschiedener Lebensart. Man kann dies am besten daran erkennen, daß das Turnen im Jahreslauf den Sommer vorzuziehen liebt, während der Sport, in den Spiegel der Zeit blickend, keine Disziplinen inkonsequent dem Volksgefühl anzuweisen bestrebt ist. So sind z. B. die Wandervogelbewegung oder der neuseitliche Kampfsport greifbare Gebilde eines zeitgemäßen Sportlebens im Volke. So sehr die Konventionen, die der Sport dem Volkswohl anmacht, der Breitenentwicklung des Sports unträglich sind, so sehr beeinträchtigen sie den Charakter des Sports. Das konservative Turnen da-

gegen hat keinen reinen Charakter unterfällt bewahrt! Vergleichen wir: wir besitzen in Deutschland gegenwärtig Armeen von Fußballmannschaften, die in Freundschafts-, Liga- und Städtepielen um ihre „Klasse“ errungen haben. Wenn es aber heute gilt, eine wirkliche repräsentative Mannschaft zusammenzustellen, die gegenüber der Weltreife die Spitzleistung zeigen soll, so sinkt die deutsche „Klassenwertung“ hier und anderer Sportgruppen rasch unter Niveau. Die deutschen Turner können sich aber in ihrer Allgemeinheit und in ihren Sonderleistungen mit den Turnern der ganzen Welt messen, denn die deutsche Turnkunst verdient die Kanabezeichnung „erklassia“! Im Turnen tritt uns nach wie vor Turnvater Jahn's ganze Persönlichkeit entgegen, das Ziel seiner Bestrebungen ist in der deutschen Turnidee so klar erhalten wie vor hundert Jahren. — als edle Naturkraft, deren Verflüchtigen den Körper vermahlt und das Erwerben von Leibesgeschicklichkeit hintanhält. Für die Gesundheit des Gesamtkörpers ist der Wert des Turnens aus höchster Einschätzung. Es ist kein Zufall, daß gerade in allerjüngster Zeit die hervorragendsten Spizener und Herze (Gruber, Huntmüller usw.) sich für das Turnen einheben, daß der Staat Turnen als Bedingung für die volle körperliche Entwicklung anzuweisen beginnt. Dabei handelt es sich nicht nur um den irdischen Nutzen für beide Geschlechter. Im Turnen steht der höchste moralische Nutzen! Vor allem die Schulung des Willens, die Befähigung zu raschem, kraftvollem, beherrschtem und bestimmtem Handeln. Turnen ist ein wirtschaftlicher Faktor im Leben des Volkes. Turnen hat seinen Wert im Kulturbereich des Volkes. Turnen ist Volkssport, das gefördert werden muß, weil es körperlichen Nutzen und geistigen Wert produziert!

dingt ein Block zu suchen, hinter dem das Seil durchläuft. Ist kein geeigneter Block vorhanden, so muß ein Mauerhaken mit Ring eingetrieben werden, durch den das Seil durchläuft. Dieser Mauerhaken wird am besten in eine Ritze, etwas nach aufwärts gerichtet, eingeschlagen. Durch schnelles Einziehen des Seils kann man den Sturz eines Gefährten oft erheblich abmildern. Manchmal kann man in die Höhe kommen, überhaupt keinen Sicherungspunkt zu finden. So ist es mir im Sommer 1923 vorgekommen, daß ich das Seil zur Sicherung meiner Frau zweimal um die Oberarmel laufen lassen mußte, um die nötige Reibung herbeizuführen. Der Stand selbst war sehr problematisch, ich mußte auf einem kleinen Geröllstück sitzen und einen ent. Sturz hätte ich nur durch die eigene Körperkraft halten können, wobei es jedoch sehr fraglich war, ob ich nicht mitgerissen worden wäre. In allem Ueberflusse bestand noch Seilschlingengefahr. Es war dies eine äußerst seltene Stelle, die mir auf einer neuen Tour antrafen und die mir nur wegen Verlust eines sehr kostbaren Organlandes begehren mußten. — In Kaminen ist gewöhnlich die Sicherung wenigstens für den Zweiten am besten. Ist das Seil gespannt, so ist ein Fallen überhaupt ausgeschlossen. Hat man nur halbwegs sicheren Stand, um den Zweiten nachkommen zu lassen, so muß man sich selbst durch einen Mauerhaken sichern.

Zur Seilbedienung gehört auch das Aufstellen von Gepäck, was jedoch nie eine angenehme Beschäftigung darstellt. An Stellen, bei denen man auf peinliche Erhaltung des Gleichgewichts achten muß, oder in Kaminen kann es zu einer Notwendigkeit werden. Die Rucksäcke müssen gut verschlossen und die Jagdmäntel in tadellosem Zustand sein. Es ist an kurzen Strecken sehr zweckmäßig, die Last in der Mitte des Seiles zu befestigen, da dann die Möglichkeit besteht, dieselbe an Stellen, an denen sie sich festklemmen will, vom Fels wegzuziehen. An hohen Aufstellstellen binde man zu diesem Zwecke eine Reppschur an die Last. Pökel und Stöcke sind ganz besonders sorgfältig zu befestigen. J. A. Ottlinger.

Die Bedeutung des Rumpfes

Von Sportrat Fritz Strube, Hannover. Der Mensch hat in seiner jetzigen Gestalt und Lebensweise unter Krankheiten viel zu leiden. Hervorgehoben werden müssen die Verkümmungen und Verkümmungen der Wirbelsäule, deren Ursachen in trübeher Kindheit liegen. Sehen wir uns einen Menschen an, dessen Wirbelsäule einem Fragezeichen ähnelt, so bemerken wir, daß der ganze Körper darunter leidet. Besonders die inneren Organe werden stark davon betroffen. Durch die Zusammenpressung des Brustkorbes verschieben sich die Rippen, weichen und quetschen Lunge und Herz und hindern sie in heftigster Weise an ihrer wichtigen Tätigkeit. Ein solches (Hörs)

täten, die nur eine Verlängerung des Rumpfes sind.

Die süddeutsche Fußballmeisterschaft

So abwechslungsreich wie in diesem Jahre sind die Endspiele um die süddeutsche Verbandmeisterschaft seit langem nicht verlaufen. In der Möglichkeit, daß es noch ein totes Rennen auf dem ersten Platz geben kann, wäre der erste Schritt getan. Die unberechenbare Elf des württembergisch-badischen Bezirksmeisters Stuttgarter Kickers hatte diesmal ihren Tag und brachte es als erste an der Meisterschaft beteiligten Vereine fertig, den Favoriten VfB Mannheim auf dessen eigenem Platz zu schlagen. Es wird zwar wohl nur mehr moralische Wirkung für die Schwaben haben, denn ihr Rivale um den dritten Platz, Fußballportverein Frankfurt, hat bei gleicher Punktzahl noch zwei Treffern vor sich und kann, falls er diese gewinnt, sonar noch Süddeutscher Meister werden. Damit ist die Situation so geworden, daß eine anfänglich als Aufsteiger getarnte Mannschaft heute ernstlich Ausichten auf die Erreichung der Spitze hat. Die Rangordnung nach den Ergebnissen ist folgende geworden:

Platz	Team	Punkte	Tore	Spiele
1.	VfB Mannheim	14:12	10:4	7:5
2.	VfB Stuttgart	13:6	10:6	8:4
3.	VfB Frankfurt	11:6	7:5	6:3
4.	Kickers Stuttgart	10:11	7:9	8:3
5.	VfB Wiesbaden	5:17	2:12	7:1

Tuchhaus Pörschel, Dresden-A.
Inh.: Hermann Frier
Herrenstoffe, Herrenkleidung, Herrenhüte, Herrenschuhe, Herrenaccessoires, Herrenreiseartikel, Herrenreiseutensilien, Herrenreiseartikel, Herrenreiseutensilien, Herrenreiseartikel, Herrenreiseutensilien.

Rumbo Reise-Abenteuer.
218 auf 401/12

Seit deutscher Arbeit, Fleiß und Ehrlichkeit ist ein Teil von jeder Arbeit! Mein erster Weg ist ohne Wahl dem Rumbo-System — Treue! Der Duelle aller Realitäten! An der ich jede Frau erkenne! Mein Gott! Ich bin so überlesen! Der Rumbo-System. Die soll leben!

*) Rumbo-System sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht, wo die Rumbo-Systeme Treue-System, Verkaufsstellen nach.

3 Vorteile
erreichen Sie, wenn Sie bei uns arbeiten lassen:
1. Sie erhalten schnell Arbeit
2. Sie werden schnell bezahlt
3. Sie kaufen preiswert bei
Optiker Gebrüder Roetzky
Pragerstr. 23

Bombastus
Mundwasser • Zahncreme
DAS ERSTE UND VOLLSTÄNDIGSTE
KAROLINEN-STRASSE 10, 1011 BERLIN

Lobeck's
SCHOKOLADE KAKAO DESSERT
Forma pp. 123 • 18 Mal pro Jahr

Das schnellste, billigste und gründlichste Mittel um zu der größten Zahl Leute in kürzester Zeit zu sprechen, ist die Anzeige in einer Zeitung

Ab Sonntag



Pat und Patachon

die beiden originellen Typen
in ihrem neuesten Lachsdiener:

Pat und Patachon

im Kampf mit dem Hausdrachen

6 Akte. Köstlicher Humor. 6 Akte.

Kammer-Lichtspiele

Dresden, Wilsdruffer Straße

Kristall-Palast Großer BALL

Eldorado

Steinstr. 15
A. d. Monchengr.
Bresden.

Jeden Freitag u.
Sonntag:
ausgewählter
öffentlicher
TANZ

Bekanntwürdigkeiten
Alt-Dresden

„Zum Friedensbrunnen“

(früher Burgteller)
Dresden-A. Jochenhof 1
gegenüber dem Johanneum am Neumarkt
Original österreich. Küche zu mäßigen Preisen
Musikant vordr. Bier, Weine und Liköre
internationaler Verkehr Täglich Stimmungsmusik
Schachtungsfool Eric Phillip.

Schweizerhüschen

Schweizerstr. 1. Dresden. Fernr. 41115

Sonntags u. Feiner Ball

Mittwochs:

Kafé Held, Dresden

5 Wilsdruffer Str. 15

Täglich:
Künstler-Konzert

Eintritt frei! Telefon 27506

Westend

Dresden-Plauen - Chemnitz Straße

Ballage:

Sonntag u. Mittwoch

Rizzibräu-Doppelbock

Das 18 procentige Vollbier, ein Wunder deutscher Braukunst.

gelangt von heute ab neben dem bekannten
Original Pilsener Pilsner u. Rizzibräu (rotbittere Farbe) zum Verkauf

Weitbekannt im ganzen Land!

Altberühmtes Bier- u. Speise-Haus

„Stadt Pilsener“

Freiburger
Friedrichs
Haus

Dresden-A.

Otto Herrlich
3 Weisse Gasse 3
In nächster Nähe des Altmarktes.

Begründet
1846
F. Fernruf
13533

Außerdem heute, wie jeden Freitag: Schweinefleisch / Täglich mit Spezial-
geboden der feine Mittag- und Abendbisch.

Gasthof Roßthal

Des Alltags Sorgenlast und Qual
vergeht beim Tanz im Rittersaal

Tanzbändchen. Tanzmarken!

Wo treffen wir uns?

Im neuerrichteten Spezialauskunft

„Zum Tucher“

Bedergasse 10, Schießplatz 9, direkt am Altmarkt

Gemütlichste Gaststätte Dresdens.

Dort spielt man auch vordr. und billig.

Bestes Mittagessen von 50 Pfg. an.

Jeden Mittwoch Schachfest ab 10 Uhr vorm. schachwarmes Weißbisch.

Rosen-

Gedächtnis, Strand-
und Schlingens in den
besten u. neuesten Zeiten
empfehlen

Wilsdruffer Rosenschule
am Bahnhof.

Bauernschänke

Dresden, gegenüber dem neuen Rathaus.

Größte Sehenswürdigkeit
an exotischen Schmuckereien und Käfern.

Briefmarkenlandschaft:
Stimmungsmusik unt. Lig. d. H. Schwarzbach.
Humoristische Erklärungen:
Josephus Linke ist selbst anwesend.

Hollacks Etablissement

Dresden / Königsbrücker Straße 10.

Jeden Sonntag und Donnerstag

Der große Ball

Bier- u. Speisehaus

Schloßstraße 23

Salvator-Ausschank

Reichhaltige Mittag- und
Abend-Speisekarte
Inhaber Gustav Henke

Kein Erdteil ohne Löwenbräu

SPEZIAL- RUSSENER
Münchener Löwenbräu

Dresden, Moritzstr. 1 b, Landhausstr. 6

Ausschank des weltberühmten
St. Bennobieres in Friedensgüte

Gasthof Reichsfeldmied

Obergorbis

Schöner Saal der Umgebung
Gr. Biergarten, Regiebahn
Besonderer Konzertgarten

Jeden Sonntag ab 4 Uhr

FEINER BALL!

Geignet für Vereine, besonders für Rechtspartien.
Pant. Um'auff.

Tanzpalast Gasthof Dr. Modrik

Telefon 22237

5 Minuten v. d. Andulation überm. d. Linie 5

Jeden
Sonntag: **Feiner BALL!**

Levertanz - Tanzbändchen: Herr 1.50, Dam. 0.50

Beleihung

von Brillanten, Gold-, Silberwaren, Uhren, Wäse,
Medaillen, Schmuck, Nähmaschinen usw.

Deutsche Pfand- und Kreditbank.

O. G. Petermann Radf.
Inb.: Johann Jünger.

Dresden, Pillniger Str. 10. Begr. 1874.

Radeberger Pilsner

das bevorzugte
echte deutsche Pilsner

Dresdner

«Feldschlößchen-Exportbiere»

dunkel - aus nur feinstem Malz und Hopfen

Gebr. Eichhorn

Dresden-A., Traumpferstr. 17

neben der Zentraltheater-Passage

Massen-Auswahl:

Kinderwagen
Promenadenwagen
Klappsportwagen
Stubenwagen
Kinderisomc u. -Stühle

Billige Preise!

Für Küche u. Schlachtfest

kaufen Sie gute und preiswerte

Gewürze u. Därme

bei
Georg Buch, Dresden-A. 1
Ostra-Allee 17. Nähe Postplatz / Straßenbahn 2, 6, 10

Theater-Bohnenpielplan

vom 19. bis 27. April 1925.

Sächsische Staatstheater.

Opernhaus.

Sonntag, den 19. April: Das Liebesband
der Marchesa (7); außer Anrecht. Montag:
Zugfried (1/2); Anrechtreihe A. Dienstag:
Abu Hassan; Coppelia (1/2); Anrechtreihe A; 8:30-
9:15; 9:30-10:15. Mittwoch: Götterdämmerung (5); außer Anrecht.
Donnerstag: Vorkaufahrt des 6. Einfonte-
kongertes Reihe B (1/2). Freitag: 6. Einfonte-
kongert Reihe B (1/2). Sonnabend: Das Liebes-
band der Marchesa (7); außer Anrecht; 8:30-
9:15; 9:30-10:15. Sonntag: Dithelo (7); außer Anrecht. Montag: Idome-
neus (1/2); Anrechtreihe B; 8:30-9:15; 9:30-
10:15.

Neustädter Schauspielhaus.

Sonntag, den 19. April: Blaufuchs (1/2);
8:30-9:15; 9:30-10:15. Montag: Re-
tron-Abend: Unverhofft; Verwidete
Geschichte (1/2); 8:30-9:15; 9:30-10:15.
Dienstag: Blaufuchs (1/2); 8:30-
9:15; 9:30-10:15. Mittwoch: Re-
tron-Abend: Unverhofft; Verwidete Ge-
schichte (1/2); 8:30-9:15; 9:30-10:15.
Donnerstag: Laodamia; Das Apollspiel (1/2);
8:30-9:15; 9:30-10:15. Freitag: Blaufuchs
(1/2); 8:30-9:15; 9:30-10:15. Sonnabend: Deimliche Braut-
fahrt (1/2). Sonntag: Blaufuchs (1/2). Mon-
tag: Wera Wigman; Tanzmärchen (1/2).

auspielhaus.

Sonntag, den 19. April: 10. Morgenfeier:
Teufelcher Humor (1/2); Faust (5); außer An-
recht. Montag: Maria Magdalene (1/2); An-
rechtreihe A; 8:30-9:15; 9:30-10:15. Dienstag: Was
es euch gefällt (1/2); Anrechtreihe A; 8:30-
9:15; 9:30-10:15. Mittwoch: Fuhrmann Deutsch
(1/2); Anrechtreihe A; 8:30-9:15; 9:30-10:15.
Donnerstag: Neu einstudiert:
Wie es euch gefällt (1/2); außer Anrecht; 8:30-
9:15; 9:30-10:15. Freitag: Wie
es euch gefällt (1/2); Anrechtreihe A; 8:30-
9:15; 9:30-10:15. Sonnabend: Rebea (1/2);
Anrechtreihe A. Sonntag: Für
den Verein Dresdner Volkstheater: Maria
Magdalene (1/2); kein öffentlicher Kartenver-
kauf; 8:30-9:15; 9:30-10:15. Der Weg nach Dover
(1/2); außer Anrecht. Montag: Wie es euch
gefällt (1/2); Anrechtreihe B.

Neues Theater.

Sonntag, den 19. April: Brautfried (1/2);
8:30-9:15; 9:30-10:15. Montag: Das Wächeln der
Frau Staatsanwalt (1/2); 8:30-9:15; 9:30-10:15.
Dienstag: Brautfried (1/2); 8:30-9:15; 9:30-10:15.
Mittwoch: Geschlossene Gesellschaft (1/2). Don-
nerstag bis Sonnabend: Brautfried (1/2);
Do.: 8:30-9:15; 9:30-10:15. Sonntag: Geschlossene
Gesellschaft (1/2). Montag: Brautfried (1/2);
8:30-9:15; 9:30-10:15.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 19. April: Gräfin Maria (3);
Gräfin Maria (1/2). Montag bis Sonnabend
(zum 125. Male): Gräfin Maria (1/2). Son-
ntag: Tilly (1/2); kleine Preise; Gräfin Maria
(1/2). Montag: Gräfin Maria (1/2).

Central-Theater

Allabendlich 1/2 Gesamtspiel: Ruch und Ruch.

Dresdener Musik-Schule

Nächste Freitag, 24. April
7 1/2 Uhr Gewerksbau

Schlußkonzert

mit der Dresdner Philharmonie

Karten: Neumarkt 7, Königsstr. 13, Coesb-
auer Str. 6, Burggasse 1, F. Kna.

Schokoladen

kaufen Sie in Dresden sicher am billigsten bei

Schokoladen-Tischer

Große Brüdergasse 37 (nahe Postplatz)

100-Gramm-Zafel von 15 Pfg. an

Metall-Gießerei

für sämtliche
Edelmetalle, Bronze, Rotguß, Messing
und Aluminium

in feinsten, poröserer Ausführung

Max Stahl & Co.

Freital-Po., Untere Dresdener Str. 71.
Tel. 476. Ia Referenzen. Tel. 476

Zahlungsbefehl- Vordrucke

sind zu haben in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Arbeitsfreude

bringen

Jerry - Büro - Möbel

„Jerry“ Bürolagen Co., Annenstr. 1, u. P. alsbedam
Tel. 21125. Geschäftszeit: 9-4, Sonnabends 9-3 Uhr

Dresden 6

Zahnpraxis Willy Schlegel
 Dresden, Wölfnitzstr. 19, Ecke Löh-
 tauer Strasse, Nähe Wettiner Bahnhof.
 Sprechstunden täglich 9-6 Uhr
 Dienstags u. Freitags nur von 9-11 Uhr
 Schnelle Behandlung, Telefon 9 69761

**Versteigerungen — Schätzungen
 Geschäftsliquidationen
 Verkaufsvermittlungen, Häuser-,
 Geschäfts-, Dachstuhlverwaltungen**
 jeder Art, Versteigerung von Nachlässen, Wägen-
 lagern, Mobiliar, Wohnungseinrichtungen, Verlei-
 hungsgegenständen, Schuhwaren, Hüte, Perlen,
 Autos, Maschinen, Pianoforte, Musikinstrumente, sowie
 Lebens- und Genussmitteln usw. für Dresden und
 umhüllend übernehme ich zu den kulantesten Be-
 dingungen und führe alles prompt aus.

CURT SCHULZ,
 vom Rate verpfl. Versteigerer und Schöper,
 Geschäftsbüro: Dresden, Geraltstr. 44, 1. Stod.
 Fernsprecher 24830. — Privatbüro: Dresden,
 Wölfnitzstr. 23, 1. Stod.

Nur für Herren!
 Der Zeit Rechnung tragend, gebe ich
**Anzüge aller Art
 Mäntel u. Paletots**
 an alle Schichten der Bevölkerung gegen
 bequeme Teilzahlung ab.
 Mäßige Anzahlung, Kleiner Ratenzahlung.
!! Sofortiger Wareneingang !!
Fritz Wagner
 Wettinerstraße 51, direkt am Wettinerplatz

Wegen vollständiger Auflösung
 der Abteilung Wetztersitz, 1a Bezirksam-
 mterstraße, verkaufe die Kollektion meiner Ver-
 teiler und das kleine Lager zu folgenden Preis-
 preisen:
 Serie I Wert 8,00—10,00 RM für 3,90
 Serie II Wert 5,00—8,00 RM für 2,90
 Serie III Wert 3,50—5,00 RM für 1,90
Dresdner Hutfutter-Industrie,
 Dresden, Kreuzstraße 2a, Näbrühl.

**Dresdner Beerdigungs-Anstalten
 Pietät und Heimkehr**
 Am See 26, Bautzner Str. 17
 Tel. 20157, 20158, 20648. Tel. 20091.
**Erd- und Feuerbestatungen
 Überführungen auch mittels Kraftwagen.**
 Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-
 Versicherungs-Vereins.
 Versicherung für Erd- u. Feuerbestatungen,
 Auskunft und Kostenschätzungen unentgeltlich.
 Die Preise verstehen sich nach dem vom Rat
 in Dresden festgesetzten Tarife.

Bruchbänder
 Sandbogen jeder Art, fertig und nach Maß,
 in allen Preislagen.
Stark & Co., Dresden-N., Amalienstraße 15.

Detektiv ZECHMEISTER
 (Chem. Staats-Polizei-
 Vorzimmer)
**Ermittlungen in
 Ehe- u. Prozeß-Sachen
 Beobachtungen**
 Dresden, Fürstenstr. 87, 1.
 Sprechzeit 1-3. Tel. 33620.

**Schützen Sie
 sich durch
 Sankt-Helena
 Malaria-Serum**
 gegen Malaria, Malaria-
 koma, Kälber, Er-
 kältungen
 Nur in rot-gelber Dose
 Zu haben in ein-
 schließlichen Geschäften
 Deutsche
 Welta-Gesellschaft
 Elberfeld

Kinderbetten
 Kinderwagen, Klappwagen
 Puppenwagen, Stube-
 wagen
 billiger als im Laden bei
**Zethold, Dresden
 Gerichtsstraße 19.**

**Wassermaschine
 Entforlein**
**Lederkoffer
 Gerüchungskoffer
 Kofferchen**
 jetzt zu besonders
 vorläufigen Preisen
**Waisenhausstr.
 DRESDEN**

Bons
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
Belle, Gerichtsstraße 12.

Pianos
F. Berold
 Dresden, Johannisstraße 7.
 Begründet 1825.

Pflanzzeit bis Mai!
ROSEN

- 10 Rosen-Halbkränze 100/140 cm 50.—
- 10 Rosen-Halbkränze 75/100 cm 40.—
- 10 Rosen-Halbkränze 50/75 cm 25.—
- 10 schöne Buschrosen 10.—
- 6 schöne Schlingrosen 9.—
- Obstbäume** in allen Formen und alles andere Baumschulmaterial.
 10 2-jährige Beerensträucher 10.—
 (10 Himbeeren, 5 Stachelbeeren, 5 Johannisbeeren)
- 6 schöne Zierbäume 12 Stüd . 9.—
- 3 schöne Rhododendron 10 Stüd . 60.—
- 10 schöne Blütensträucher 25 Stüd . 15.—
- 3 schöne Freiland-Käsele 30.—

**Paul Hauber, Dresden - Volkewitz,
 Großbaumschulen.**
 Postfach Dresden 45.

**Korsetts für starke Damen
 bis zu den höchsten Weiten von 112 cm**

Unsere Schlager
 Facta 9.30, Training 16.00, Sportif 17.00
Dresden Korsetthaus Hack Dresden
 Ferdinandsplatz

Nothschutz
 Dresden - A., Lichthof, Neues Rathaus
 An- und Verkauf von Gold- u. Silbersachen
 Porzellan, Kristall, guterhaltene Wäsche,
 Teppiche, Haushaltungsgegenstände usw.
 Täglich geöffnet von 9 1/2 — 1/4 Uhr
 Sonnabends von 9 1/2 — 1/3 Uhr

**Original Ostpreussisch-holländer
 Zucht- und Nutzvieh**
 bei uns ein und stellen ab Sonnabend, den 15. April eine Auswahl von
 ca. 45 hochtragenden
 und frischmelkenden
Kühen u. Kalben
 in bester milchreichster Qualität zu wirklich billigen Preisen bei streng
 reellster Bedienung unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf.
 Wir liefern frei jeder Station bez. frei Hof und nehmen
 Schlachtvieh in Zahlung.
 Sämtliche Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft
Hainsberg Co. Emil Kästner & Co.
 Fernruf: Freital 296.

Klepperbein's
 goldblanker
Med. Lebertran
 sorgfältig filtriert
 von reinem Geschmack, beson-
 ders geeignet für schwächliche
 Kinder, Flasche 0.75, 1.25, 1.80
 empfiehlt
Drogenhaus Klepperbein
 Dresden-A., Frauenstraße 9
 Gegr. 1707
 Prompter Versand nach auswärts

BEI

Chmelzer
DRESDEN - A
ZIEGLSTR. 19
 KAUFEN SIE IHR
FAHRRAD
 GUT UND PREISWERT!

Für den Postbezug unserer
 Zeitung genügt es, wenn Sie
 Ihre Bestellung auf einem
 unfrankiert. Zettel ein-
 in den Briefkasten werfen.

Billige Bausteine
 Mauerwerkstein, Grundtuffen, Rohsteine,
 Steinwerkarbeiten für Zieglerhöfen
 liefert aus eigenen Werken mit
 Gleitbahnen
C. Frommberg Müller Nachf. A.-G.
 (früher C. F. Köcher),
 Dresden, Hamburger Straße 35 b.
 — Telefon 20720. —

**Brauerei zum Felsenkeller
 bel Dresden
 Actien-Bierbrauerei
 zu Reisewitz**
 empfehlen ihre
erstklassigen Biere

Benno Theuerkauf
 Freital-Postsch. i./Bz
 Papierwarenfabrik
 Papiergroßhandlung
 Packungen aller Art für die Chemische und
 die Nahrungsmittel-Industrie
 Tüten und Beutel mit und ohne Reißverschluss, gefüttert
 in allen Größen und für alle Zwecke
 Zigarettenbeutel-, Zigarettenbeutel-, Maffenaufgaben
 Generalvertretung für den
 Dresden-Pirnaer Bezirk: **Albert Pietsch, Buchdruckerei, Niederstraße**

Um für unser eigen Fabrikat in
Beleuchtungsförpeln
 Das zu schaffen, stellen wir alle Beleuchtung-
 körper anderer Fabrikate, vorzugsweise
 gediegene Würzener Modelle
 mit einem Nachstoß von 30 Prozent zum
Ausverkauf
 Herren-Zimmer-Kronen
 Damen-Zimmer-Kronen
 Seidenschirmzüge
 echte Marmorampeln
 Ständerlampen: Bronze, Eisen, Holz
 Tischlampen:
 Porzellan • Bronze • Eisen • Holz
Richard Galtendorf & Co., Dresden-A.
 Sternplatz 3, Ecke Falkenstraße.

Viertes Blatt

Sonnabend, den 18. April 1925

Wenn wieder zieht d'r Frühling ei', gibts Gubel' überool!

(Erzgebirgische Mundart.)
Frühlingszeit! Frühlingszeit!
Werd's nu' haach'n bald!
Ach, wie siech' schu' allis freit
In d'r ganz'n Welt!
Prbei is nu' de Rält', d'r Schnee,
Prbei all Sturm un' Wind!
Un' aus'n Tool, drab'n vun d'r Höh
Wehts Frühlingslüft' lind!
An Waldsaam' burch! De muntre Quall!
Wie is die überool!
De Bachla' riefeln silberhall
Selamp'r' no ins Tool!
In Gart'l gud'n schüchtern vir
Schneeglöckle weiß un' raa!
Willkumm' zu siebes Blüm'l mir,
Bist noch raht winsig klaa!
's is Frühl'ing wurn'! tufts leif' un' lacht,
's is Frühl'ing überool!
Ach, wie an's ganze Hatz do lacht!
Pr'goff'n Rut un' Quool!
Of'n Baarg, in Tool, in Wald un' Wald
Do singts un' singts gar schie!
In aller Hatz'n widerhallt
Die alte Melodie!
De Laach, d'r Gimp'l, Fink un' Star,
Die juch'n ihr Raft'l auf!
Hal' singt die ganze Bug'schar
Ihr Lieb'l zum Hargott nauf!
Do gibts lan Streit, do gibts laa Laad,
Überool Lust un' Laab'n!
Überool gar gruze Frad,
Die ih'n d'r Hargott gaab'n!
Du lieber Gott, schid Frühl'ing aa
In jedes Menschenhaz,
Zufried'nhaat' bal' ei'zieh la
Dr Ard'n allerwärts!
Frühwund'n is all' Armetel!
Fränge Surg' un' Quool!
Wenn wieder zieht d'r Frühling ei'
Gibts Gubel' überool!

Gelid auf!
Reufkrichen. Oberl. Rob. Müller.
Erklärung einiger Ausdrücke: 1. Jubel.
2. Waldsaam. 3. Quelle. 4. Bächlein. 5. schnell.
6. klein. 7. Verste. 8. Leid. 9. Freude. 10. Zufriedenheit. 11. Armut. 12. Quaal.

Die evangelische Woche

Dritter Tag.
Es ist kein alltägliches Schauspiel, daß zwei Redner, so verschieden an Temperament, Lebensalter und Lebensreise wie der ehrwürdige, schlichte, väterliche Dr. Schmels, unser Landesbischof, und der hagere, schnelle, entbrannte Dr. Ellenbed, der Dülfelder Reichstagsabgeordnete, einen Zusammenklang so von Macht und Fülle, in dem jeder bekehrt, geben, wie dies in der Abendversammlung am dritten Tage geschah. Nach beglänzend schönem Sängern des Dresdner Solalaquartetts leitete Magnifizenz Dr. Schmels den Vortrag dieses Abends ein. Mit den ähneren Feinden, so tante er gedankenvoll, wollten wir schon fertig werden, wenn wir nur erst mit uns fertig wären. Und zumal die soziale Frage droht uns in zwei

Lager zu scheiden. Dennoch, ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß wir, mit dem tielen Bibelwort, doch eines Tages „zusammenkommen“ werden. — Luther ist gewiß nichts anderes gewesen als Räuber des: „Eins ist Gott, Räuber der Notwendigkeit, mit Gott zusammenzukommen; aber es leuchtet doch ein, daß Gewaltiges für unsere soziale Verlehnung auch gewonnen wäre, wenn wir uns wenigstens in diesem Luther-Bekenntnis fänden. Und Luther hat ja noch etwas anderes für den Volkstribun getan: er hat uns die Liebe zu unserem weltlichen Beruf geschenkt. Nicht von der Welt, aber in der Welt, das war sein, auch Volksgemeinschaft schaffender Leitgedanke. — Dann sprach Dr. Ellenbed: Heute, so redet er keine Zuhörer an, geht das Wort „sozial“ so häufig aus unsemem Munde, daß wir trieten davon, aber das, worout es ankam, die Tat, die wächst nie aus dem Worte. Sozial handeln heißt: dienen; Dienst am Volle ist gleichbedeutend mit Kameradschaft. Und darum läuft alles bei der Frage des Sozialismus darauf hinaus, wie wir uns stellen zur Kameradschaft. Aber die Kameradschaft wird betätigt im Rahmen des Staates, und ihr Gegenstand ist der Mensch. Darum, wenn von Luther und der sozialen Frage zu sprechen ist, müssen wir prüfen: Wie stand er zum Staate, und wie zum Menschen?

Luther ist der Schöpfer des protestantischen Staatsbegriffes, der da kein müßige, ehe Preußen und über Preußen für Deutschland kam. Luther hat uns den Staat gelehrt als eine Ordnung Gottes. Damit machte er den Staat zu einer Lebensaufgabe für unser Volk. Den Menschen aber sah Luther mit nichts weniger als verhörmelnden Augen. Der Mensch ist ihm Recht der Sünde, bedürftig eines göttlichen Mittlers, bedürftig vor allem der Gnade. Dieser Mensch — Luther war das Gegenteil eines Revolutionärs — hat ein großes Recht übernommen: daß er frei keine Gebundenheit an irdische Normen erkennt, daß er aus solcher Gebundenheit heraus selbstlos für die Zukunft seines Volkes dient.

Keine Zeit hat einer solchen Aufassung mehr Schmunzungen entgegengebracht, als unsere. Seit dem Zusammenbruch ist uns der Staat nichts Höheres mehr, das unermüdeten Arbeit den Inhalt adde, sondern ist Gegenstand eines leidenschaftlichen Kampfes. Dort kämpfen die Mächte der römisch-katholischen Gegenreformation, die den Gedanken des Augustinischen Gottesstaates wieder aufwachen möchten; hier ringt die materialistisch-mechanische Pachtung um den Sieg. Und mitten in diesem Ringen um den Sieg, wie keine spaltet das Volk so auf: wir sind Proletariat und schon jenseits von uns nur das Jenseits von Gut und Böse; wir sind lässige Gebildete und erleben uns verächtlich zu leerer Selbstvergessenheit; wir sind aber auch — gehen wir's zu — nahtelndlich Geistes, die jenseits ihres Rufes nur den niederen „waterlandsloien Gezellen“ leben.

Wie hat der Protestantismus so viel schwache Stellen gehabt, wie heute. Das protestantische Kathertum der Hohenpollern ist gefallen; die wirklichkeitslose Not treibt dem Materialismus Scharen zu. Auch die völkische Bewegung, soweit sie, aus zeitgeordneter Sehnsucht zum Helidentum, Wollansluft

sucht und Altes und Neues Testament verwirrt, ist eine Gefahr. Was ist also zu tun?

Zusammenarbeit!
Den Bedürftigen helfen, das ist nur der geringste Teil der sozialen Pflicht. Ein Kamerad muß dem anderen ins Herz sehen; Kamerad sein, „als wär's ein Stüd von dir“, und dienen; dem Wort hat Luther erit so recht Bate gehalten. Dienen bis zu dem Höchsten, was es für den Deutschen gibt, und was Luther in die Worte gefaßt hat: „Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib!“ — Selbstlos dienen!
Zur sozialen Geleggebung brauchen wir Mut. Und wir brauchen das Bewußtsein: wie wir die Vergangenheit unserer Vorfäter in uns tragen, so sind wir verantwortlich für die Zukunft. Von uns hängt es ab, wie in den Augen der Welt Deutschland in sechszig Jahren aussehen wird. Soll'n deine Söhne und Enkel in deinem Lebensbuche reich weiterblättern oder abschließend verweilen oder mit leuchtendem Blide lesen? Es ist der sozialen Frage letzte Zielsetzung: In der Zukunft deines Volkes, da ist dein Kamerad!

Aus dem Lande

Annaberg Ehrenbürger Matthies gestorben. Am Dienstag verschied am Herzschlag im Alter von 84 Jahren der Ehrenbürger der Stadt Annaberg Bruno Matthies. Er war von 1880 bis 1919 Stadtvorstand, Stadtrat, wieder Stadtvorstand und von 1904 bis 1919 Stadtvorstandsvorsitzender; daneben war er Mitglied des Bezirksrates und des Provinzialparlamentes, Mitglied des Reichstages und des Reichstagespräsidenten, Gründer und Vorsitzender mehrerer Vereine sozialistischer und sozialer Richtung. Die Leiche „zum treuen Bräutigam“, der er seit 1882 angehörte, erkrankte im 1902 zum 10. und Ehrenmitglied. Die frühere Hofstraße wurde ihm zu Ehren in „Bruno-Matthies-Straße“ umbenannt.

Wauzen Gräßlicher Tod. Am Dienstagmorgen begab sich ein hier wohnendes 20 Jahre altes Dienstmädchen mit Begleitung und kändete dieses an. Auf der Straße wurde sie von einem Mann angegriffen, der sie nach Hause brachte. Die Frau wurde schwer verletzt und starb an den Folgen ihrer Verwundungen, die es nach juristischen Quellen im Strafrecht als Mord zu betrachten ist.

Hoheweißchen. Wieder einmal. Infolge eines Brandes am 1. März 1921 als Anstaltsleiter von Hoheweißchen abgebaut wurde, wurde als Nachfolger des Anstaltsleiters Herrmann hier wieder angestellt. Vor seiner Entlassung in Hoheweißchen war er Anstaltsleiter in Annaberg, Unterwiesenthal und Wesschnitz. Er ist im 58. Lebensjahre. Seine künftige Einstellung erfolgt am 19. April durch den geistlichen Vertreter für die Landesanstalten Kreisinspektor Hofmeister, Dr. Dr. Stöbel, Dresden.

Söbau. Eine originelle Geburtstagsfeierlich. Die Fabrikarbeiter Vater im „Polisson“. Er gibt das freudige Familienereignis in folgender gewiß nicht allfälligen Form an: „Der Storch mißachtet unsere Bitte, bracht' Gotthar uns statt der Brigitte.“ — Dies zeigen einigermachen erfaut, doch hocherfreut an die Brüder

Wolfgang und Wilfried, sowie die Eltern Direktor Alfred Vater und Frau Mathilde, geb. Oberhellmann.

Meißen. Tagung des sächsischen Taubstummenbundes. Der sächsische Taubstummenbund e. V. hielt seine 11. ordentliche Bundesversammlung, verbunden mit der 25-Jahr-Feier, in Meißen ab. Aus Anlaß der Tagung fand am Osterfesttag ein Gottesdienst in der Frauenkirche statt, bei dem Pastor Klemm von der Lutherkirche in der Gebärdensprache der Taubstummen predigte. Der Taubstummenverein zu Meißen hatte im Kaisergarten einen Festabend bereitet, dessen künstlerische Gaben von Angehörigen des Vereins bestritten wurden. Der sächsische Bundesvorsitzende Voigt-Dresden begrüßte die Tagungsteilnehmer und Sühlingesellen. Besonders galt sein Gruß dem Senior der Taubstummenlehrer P. Gottschalk und dem ehemaligen Taubstummenlehrer Studentenrat Schum-Leibsig. Pastor Klemm-Meißen forderte in einer Ansprache Verhandlung für die Lage der Taubstummen.

Birna. Die einfache Hochzeit. In der Familie des Herrschers Fuhrmann, Biernardtschke, wurde am Donnerstag die silberne Hochzeit und zugleich die grüne Hochzeit der Tochter gefeiert. Vor kurzem hatten die Braut, Brautigam wohnenden Großeltern der Braut, Stöbel, das goldene Ehejubiläum begangen.

Blaun. Von einer Festhalle. Auf dem Gelände des hiesigen Schützenfestplatzes wird eine große Festhalle errichtet, die am Sommerfest der Pflanzengesellschaft übergeben werden soll. An diesem Tage haben über eine Zusammenkunft der dem Vorstandlichen Ausschuss angehörigenden Vereine statt, um die Sachen für das in Dresden stattfindende Sängerfest durchzuführen. Mit dem Bau der Halle wird einem schon seit Jahren bestehenden dringenden Bedürfnisse abgeholfen.

Wittau. Verbrechen oder Selbstmord? Der Schenke, der in Wittau wohnt, wurde am Mittwochabend auf dem Wege eine männliche Person, die handelte sich um einen jungen Mann im Alter von 15 bis 16 Jahren, dem die Person eine Scherbe in die rechte Hand und der linke Arm abgetrennt worden waren.

Kraftrad-Gummi
stadtschneider ausgewiesen. Versagt die Bereifung, tritt Sprünge auf. Der für das Kraftrad speziell konstruierte
Continental
Cord-Block
ist unerschütterlich, erdlos und elastisch, auf ihm fährt Du sicher.
(Fab. nach der Continental-Mark)

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen

Loist mit Wildenbrunner, Böcker und der Studentin Neitern voraus, den Weg zeigend, und an gefährlichen Stellen zur Vorsicht mahnend, Fernleitner folgte mit Ruth und Volkner, und da alle die größte Vorsicht übten, fand man nach zweistündiger, zäher Kletterarbeit ohne Unfall auf dem hohen Gipfel, der alle die Berghäupter ringsum weit überragte.
Ein einziger Jubelruf stieg aus fünf trunkenen Kehlen zum Himmel empor, über den sich Fernleitner und Loist berglich freuten.
„Von hier aber bringst du mich so bald nicht weg!“ rief Ruth übermütig Fernleitner zu und setzte sich auf einen überhängenden Fels, um den prachtvollen Fernblick ungehindert zu genießen.
Loist begann schäktern mit einer Aufzählung von Namen all der vielen Berge, die man ringsherum sah. Aber Ruth gebot: „Stille! Ich will keine leeren Namen hören, die mir doch nichts sagen, sondern nur sitzen und schauen!“ Und so mußte sich Loist damit begnügen, dem Geologen, der dafür lebhaftes Interesse zeigte, die Namen der Berge ins Ohr zu flüstern.
Mit einem Male deutete Fernleitner auf etwas glänzend Weiches, das tief unter ihnen wie eine große Laube auf den Wilden Jäger zugestiegen kam. „Was ist das?“ wandte er sich fragend an Loist.
„O weh!“ jammerte dieser. „Da fällt Rebel ein. Und ziemlich dicht, wie es scheint.“
Damit deutete er auf einen ganzen Zug kleiner freistehender oder ovaler, silberweißer Wollen, die wie ein Flug versprengter Wöden aus unheimlichen Felsen auf den Wilden Jäger ruhten.
„Was mach' wir?“ fragte Fernleitner unsicher.
„Da gibt' nur eins!“ entschied Loist sachkundig. „Wir müssen uns abheben! Sonst können wir unter Umständen stundenlang warten, bis der Rebel weicht!“

Vollig sprangen alle auf, grüßen nach Vergeltung und Ausfall und folgten dem vorwärts drängenden Anstich, der, um Zeit zu gewinnen, mächtige Quadern mit einem Satz überprang. Vorsichtig folgten die anderen, denen der Abstieg beinahe größere Schwierigkeiten machte, und so geschah es, daß sich die kleinen weißen Wollen bereits wie eine dicke Haalstraupe um den Sockel des Gipfels gelagert hatten, als Loist mit seiner Schaar noch mühsam den Grad herabkletterte.
„Wenn der Rebel zu dicht ist, müssen wir irgendwas halten!“ ließ sich der erfahrene Führer vernehmen, als sie sich dem breiten Rebelbände näherten. Und wirklich erwies es sich, daß man in dem schmalen Wollengürtel, der sich wie ein Ring um den Berg gelagert hatte, kaum eine Hand breit vor den Augen sah und mit jedem Schritt vorwärts in den Tod stürzen konnte.
„Hier dicht unter uns“, rief Loist zu den Selnen zurück, „ist eine kleine Höhle, in der wir warten wollen, bis sich der Rebel hebt oder senkt.“ Und hurtig kletterte er seinwärts in die Tiefe, wo sich mitten in der glatten Wand eine Öffnung zeigte, die ins Dunkel führte.
„Wie mag diese Höhle entstanden sein?“ erkundigte sich Böcker, der Geologe, in dem der Eifer des Forschers erwachte.
„Eine Auswaschung vielleicht!“ warf Fernleitner ein. Böcker hatte unterdessen die Wand der Höhle abgefeuchtet und entsagnete sachkundig: „Wo sollte hier aber das Wasser dazu kommen? Aber ich danke dem Rebel, daß er uns in diese Höhle zwang. Denn sie, richtig erforscht, wird mir Aufschluß geben über längst vergangene Zeiten und über all das, was mir der Wilde Jäger zu erzählen hat!“ Und emsig forschte er, indes die anderen stille Raft hielten, an den Wänden entlang, leuchtete den Boden ab und untersuchte alle Steine, die auf dem Boden lagen.
Da füllte plötzlich der weiße Rebel auch den Raum der Höhle, schob sich höher und ließ unter sich den Blick in blauen Himmel durch.
„Der Rebel zieht!“ rief Loist und trat rasch an den Rand der Höhle vor, um sich die Wetterlage zu betrachten. „Rasch vorwärts!“ befohl er dann. „Damit wir den Rand des Geröllfeldes erreichen, bevor er sich wieder senkt!“

Dahin folgten ihm alle und stiegen die wenigen Grabstufen bis auf das gewaltige Schuttar nieder, das sich am Fuße des Gipfels gebildet hatte.
Als sie dort angelangt, zurückgaben auf den Berg, lag dessen ganzes Haupt wie in einer dichten, weißen Wolke, und von allen Seiten zogen nun eilig Wollen herbei, die mit den Wilden Jäger sammelten. Die Temperatur war festlich schüßel und ein unheimliches Brummen erfüllte die Luft mit gespenstischem Treiben.
„Das gibt ein lächliches Wetter!“ erklärte Loist, nachdem er sich den Sachverhalt betrachtet hatte. „Dah' liegt die Höhle erreicht, ist ausgeschlossen. Aber vielleicht gelingt es uns, in den Hochwald zu kommen, bevor der Tanz losgeht!“
Mehr tausend als gehend brachte die Gesellschaft das weite Geröllfeld hinter sich, verbreitete sich durch die Lücken des anschließenden Hangs und erreichte eben noch die ersten Bäume des schützenden Waldstreifens, als ein großer Hagel aus Dunkel um den Berg zerriß und mit frischem Donner prasselnder Regen niederzufallen begann. Jah'lang die Windströmung auf und spielte eine Sinfonie von überwältigender Macht und Größe und Blig um Blig suchte aus dem dunkeln Gewölk, das sich langsam wieder zu senken begann.
Fernleitner und Loist hatten ihre Beileiter unter zwei mächtige Lannen verlammt, die mit ihren weitläufigen Ästen hinreichend Schutz boten. Lange standen sie so, lauschten dem Wetter und seinem Toben und mußten sich sein, dem wolkenbrucharigen Regen entrinnen zu dem.
Da zerriß plötzlich ein neuer Hagel das Dunkel ringsum, ein furchtbares Krachen folgte dem blendenden Schine, und umweit des Standortes der kleinen Gesellschaft brach eine riesige Hochwaldtanne von tödlichem Strahl getroffen, wie ein Bündel Holz zusammen. Der geborstene Trunk aber, der stehen blieb, brannte lichterloh, wie eine gewaltige Fackel, bis das blige Hatz an ihrer Rinde verbrannt war. Und gleichzeitig hub ein neues Geulen des Windes an, ein unheimliches Pfeifen, Gellen und Toben, daß die hohen Menschen unter den schützenden Bäumen unwillkürlich die Köpfe duckten.
(Fortsetzung folgt.)

weiße Zähne → **Topas-Zahnkrem** Tube 25 Pf. **Paul Schwarzlose** Dresden-A. Schloß-Str. 13

Rundfunk Leipzig-Dresden
Sonntag, den 19. April 1925.
 8,30—9,00 Uhr: Orchesterspiel aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.)
 9—10 Uhr: Morgenschau.
 11—12 Uhr: Hans Krebs-Schule.
 11,00—11,30: 15. Vortrag: Prof. Dr. Bangert. Chemisch: Aus dem Gebiete Elektrochemie.
 11,30—12,00: 16. Vorlesung über Charakteristika aller Zeiten. Prof. Dr. Georg Witkowski: Grillparzer.
 12—1 Uhr: Musikal. Stunde der Mitteldeutschen Sinfonieorchester Dresden.
 4,30—6,00 Uhr: Kammermusik.
Mitwirkende: Fritz Heintz, Walter Doell (Violine), Albert Verthmann (Viola), Wilm Focke (Cello), Wilm Straube (Kontrabaß), Franz Schumann (Klarinette), Otto Lorenz (Fagott), Emil Brüggen (Horn).
Mitglieder des Leipziger Sinfonieorchesters:
 1. Violine: Streich-Quartett (C-Moll) Nr. 14. 1. Adagio allegro assai. 2. Menuetto. 3. Andante. 4. Allegro assai.
 2. Violoncello: Septett (G-Dur), op. 20. 1. Adagio. Allegro con bris. 2. Adagio cantabile. 3. Tempo di Minuetto. 4. Thema con variazioni. 5. Scherzo. Allegro molto e vivace. 6. Andante con moto alla Marcia.
 7,30—8,00: Kunstgeschichte durch Rundfunk: Prof. Dr. Reiter: „Ludwig Thoma“. 4. Vortrag im „Holländischen“.
 8,15 Uhr: Hörspiel: Das Mädchen von Heilbrunn.
 Von Heinrich von Kleist.
 Einleitende Worte und Spielleitung: Julius Witte.
Ruff: Rundfunkhauskapelle unter Leitung von Kapellmeister Simon.
Personen:
 Friedrich Wetter, Graf von Strahl (Karl Schler), Gottschalk, sein Knecht (Prof. Ad. Bindl), Theobald Reicheborn, Waffenschmied (Karl Böhm), Käthe, seine Tochter (Hina Monard), Burggraf von Freiburg (G. Goldsch), Ritter Klammberg, des Grafen Bolaff (M. Raumann), Antiquare von Thurned (Hedda Parben), Hofrat, ihre Kammerfrau (Frau Ellen), Gräfin Helena, die Mutter des Grafen Wetter (Käte Kauer-Denkler), Brigitte, Haushälterin im Schloß Wetter (Lilly Heße), Der Kaiser (Beyer).
 Anschließend (etwa 10,00 Uhr) Sinfonischer Sportfunkdienst.

Montag, den 20. April 1925.
Wirtschaftsrundfunk.
 10,00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise.
 4,00: do.: Landwirtschaftliche. Baumwolle, Devisen.
 6,00: do.: Daiselbe: Wiederholungen.
 6,15: do.: Daiselbe: Fortsetzung und Mitteltung des Leipziger Marktes für Handel und Industrie.
Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:
 10,15: Was die Zeitung bringt.
 12,00: Mittagsmusik auf der Daisel-Phonola.
 12,55: Rauner Reitschule.
 1,00: Märchen- und Pressebericht.
 4,30—6,00: Konzert der Hauskapelle.
 7,00—7,30: Vortrag: Kurt Reiter: „Die deutsche Fabelwelt einst und jetzt.“
 7,30—8,00: Vortrag: Martin Lunoth, Altenburg: „Der Traum in literarischer Gestaltung.“
Im Saale der Alten Handelsbörse, Rajsmarkt 2.
 8,15 Uhr: „Don Pasquale“
 Komische Oper in 3 Akten von Donizetti. (Bearbeitung von Wilhelm Kieffeld.)
 Dirigent: Alf Sanderl.
Personen:
 Don Pasquale, ein alter Junggeselle; altmodisch, geistig, feindselig, eigenkinnig, im Grunde ein guter Kerl; Reinhold Gerhardt; Doktor Malatesta, Arzt; ein ländlicher Kopf, zu allen Ehren gern aufgelegt, unternehmungslustig; Ernst Postema, intimer Freund von Ernesto, dem Knecht des Don Pasquale; Paul

Knecht von der Hamburger Oper, glücklicher Liebhaber von Korina, einer jungen Witwe; sprunghafter Naturell, unfähig, Widerspruch zu ertragen, aber aufrichtig und gefühlvoll; Maria Poljanoff von der Magdeburger Oper; ein Notar; Doktor Behrend.
 Die Handlung spielt in Rom; Mitte des 18. Jahrhunderts.
Chor: Leipziger Oratorien-Vereinigung.
Orchester: Leipziger Sinfonie-Orchester.
 Anschließend (etwa 10,15 Uhr): Pressebericht und Sinfonischer Sportfunkdienst.
Rundfunk.

Woh! Du Rundfunk-Geräte kaufen.
Woh! Du im Warenhaus beim Steuerhaus kaufen.
 Berlangen Sie in allen Spezialgeschäften mit nachfolgenden
Kopfhörer
 Prüfen Sie unsere neueste Qualität, arbeitete in der Type KT 5. Lebensdauerpreis 14.— Mark. Generalvertreter und Rohrlager: Paul Budin, Dresden, Döbelswitzer Gasse 2. Tel. 26571.

Theater
Alhambra-Vorstellung. Der neue Spielplan enthält zunächst die laufende Folge der Deutlich-Woche, welche diesmal in buntem Wechsel Auzang-Hebräer, Tierdresuren, politisch hervorragende Persönlichkeiten umschließt. Es folgt eine groteske Parodie auf Alexander Dumas' „Trei Musketiere“ unter dem Titel: „Max und die drei Musketiere“. Die Hauptrolle des „Anodout d'Aragnan“ spielt Max Lindner. Die dramatischen Szenen des Films rufen bei der geübten Kritik auf die höchste Bewunderung hervor. Das zweite Hauptwerk: „Die Tragödie eines Staatsmannes“ schildert den Konflikt in der Seele eines Mannes, der von Amis wegen an den harten Buchstaben des Gesetzes gebunden ist, auch wenn ein Mord durch seine ehemalige Geliebte verübt wurde, um seine eigene Person zu schützen. Er muß die Todesstrafe beantragen in demselben Augenblicke als er die Nachricht erhält, daß das Kind, welches aus dem Verhältnis zwischen ihm und der nunmehrigen Angeklagten entsprungen ist, in seinem eigenen Hause durch einen Unfall den Tod erlitten hat. Von der Familie und von der Gesellschaft geächtet, legt er sein Amt nieder. Dann aber darf auch der Mensch in ihm zum Durchbruch kommen. Mit Gewalt wird die einklagende Geliebte aus dem Gefängnis befreit, während die Gattin, die dem Staatsmann den Rücken gekehrt hatte, dann in einem Anfall von Reue aber in das Haus zurückkehrt war, verabschiedet auf ihn warten muß. Der Film ist reich an dramatischen Momenten, und doch nicht so starren Drama, daß nicht auch humorvolle Szenen zur Geltung kämen.

Humor
Der Trid. „Denk dir, Frau, was ich heut' nacht getrunken habe: der Koffee Bauer hat bei mir gewesen und habe sein Geld, das ich ihm für heute versprochen hatte, zurückhaben wollen!“ — „Nun, und du gabst es ihm?“ — „Denk ja nicht dran, ich bin schnell aufgewacht!“
Das Tausend nicht können! Wie viele Menschen wirken am Abend schön, während am Tage ihr Gesicht abstoßend wirkt durch die Unreinheit der Haut. Sie haben sich damit abgefunden, weil sie in der Einbildung leben, daß die Natur ihren Teint eben diesemüßlich behandelt hat. In Wirklichkeit kommt es viel darauf an, wie die Haut gepflegt wird — und zwar mit einfachen Mitteln. So kann Stearns' Face Cream die besten Dienste leisten, wenn sie häufig benützt wird. In kurzer Zeit braucht man nicht mehr das Tausend nicht können, denn alle Hautunreinlichkeiten sind verschwunden.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börsenbericht
 am 17. April.
 Die Dresdner Börse verkehrte heute bei ihrer gewohnten Stagnation. In die Hände des Publikums weiter ausbleiben, ist die Widerstandsfähigkeit für gering, und es genügt in den meisten Fällen ein verhältnismäßig recht geringes Angebot, um den Kurs abwärts zu lassen. So gab es die meisten Kurse heute leicht nach, doch hielten sich die Verschiebungen in Anbetracht der geringfügigkeit der Umsätze zum großen Teil nur in sehr bescheidenen Grenzen. Auch Anleihen bröckelten leicht ab. Tägliche Börsennotizen lagen sehr locker und waren zu 7 1/2—8 1/2 % zu haben. Für Monatsanleihe hörte man 9 1/2 und 11 1/2 %. Lieber die Einzelheiten des heutigen Verkehrs ist folgendes zu berichten: Bankaktien lagen nahezu unverändert. Unter Kurdruck litt lediglich Braubank (1,9—1,7), Deutsche Bank (1,84,75—1,83,1). Von Maschinenfabrikaktien waren Zimmermann (1,8—1,5), Dug-Auto (1,8—1,6) und Eicher (6,5—6,6) angeboten. Auch Paradi (11,4—11), Kohl (7,5—7,1) und Tschische Kartonnagen (5,7,25—5,4,5) waren billiger zu haben. Bei kleinem Geschäft bröckelten Kriegsanleihe von 0,65 auf 0,625 ab. Auch Schutzgebietsanleihen (1,8—1,25), Deutsche Rente (0,77—0,7,25) konnten ihren geübten Stand nicht behaupten. Im übrigen wurden noch 3 1/2 % Reichsanleihen abgegeben.

Berliner Produktenbörse.
 Preise für Getreide und Mehlwaren für 1000 Kilogramm, je nach 100 Kilogramm in Station. Preise in Goldmark: Weizen, märkischer 245 bis 248, Mai 252,50 bis 254 bis 258, Juli 251 bis 252 bis 251, schwächer. Roggen, märkischer 228 bis 225, pommerischer 220, Mai 218 bis 220,50 bis 220, Juli 217 bis 219 bis 218, matter. Sommergerste 210 bis 200. Winter- und Futtergerste 185 bis 205. 911. Soles, märkischer 105 bis 204, April 205. Mai 186 bis 187, Juli 182,50, feht. Weizenmehl 82,25 bis 81,50, rubig. Roggenmehl 80 bis 82,25, rubig. Weizenkleie 14,10 bis 14,30, feht. Roggenkleie 15 bis 15,10, feht. Raps 360, feht. Weizenan 280 bis 385, feht. Rittoria-Erbsen 28 bis 29. Kleine Speise-Erbsen 20 bis 22. Futter-Erbsen 18,70 bis 19,50. Pelusken 19 bis 21. Auenbohnen 19 bis 20. Wicken 20 bis 21. Lupinen, blaue 10,50 bis 12, gelbe 12,50 bis 11,50. Erbsen, rote 14,50 bis 16. Rapskuchen 15,70 bis 16. Weizenkuchen 22 bis 22,00. Trodenkuchen 10,20 bis 10,40. Zuckerrüben, vollwertig 17,50 bis 18,50. Torfmehlsäcke 9,90. Kartoffelflocken 19,20 bis 19,50.

Unnotierte Werte.
 Bauher Stanz- und Emailierwerk 1,01, Debon 0,11, Elbtalwerke 0,15, Elite-Wagen 0,45, Erage, Holzindustrie 1,9, Frensel u. Vein 2, Goldbach 8, Grottel u. Ullrich 0,17, Grimm u. Röhling 2,75, Gurmann 146, G. T. Sänlich 0,95, Jante u. Co. 1,4—1,75, Mahla u. Graeter 3, Romal 0,7, Phänomen 5,5, Fritz Schlee 2,05, Sozialbrauerei Zittau 2,45, Sprig- und Prehnterier Heidenau 0,18, Tiele u. Steinert 2,4, Weiskirchthal 1, Weiskirchthal 3, Winkler 2,4, Winkler 1,88, Wolfhaar Hainichen 1,1.

N.-B. für Cartonagenindustrie, Volkswirt.
 Die Verwaltung schlägt vor, aus dem nach Abschreibungen und Rückstellungen verfügbaren Ueberschuß von 291314 M auf die Stammaktien 5 Prozent und auf die Vorzugsaktien 6 Prozent Dividende zu verteilen, so daß 38114 M auf neue Rechnungen vorgetragen werden. In der Bilanz für 31. Dezember 1924 erscheinen u. a. Grundstücke 925 161 (Waldmarkteröffnungssubstanz 925 045) M, Gebäude 1,88 (1,84) Mill. Mark, Einrichtungen 421 367 (405 192) M, Aktien und Beteiligungen 1,727 (1,785) Mill. Mark, Vorräte an Waren und Materialien 1,416 Mill. Mark (970 848 M), Bankausgaben 85 153 (81 883) M, Kasse und Wechsel 76 257 (21 317) Mark, Kassenhände 1,292 901 M, Markt (249 364 M), Verbindlichkeiten einschließlich Obligationensteuer und Vorauszahlungen 1,038 Mill. Mark (881 473 M). Das neue Geschäftsjahr hat sich ähnlich angeschlossen. Die Umsätze heuerten sich in den ersten drei Monaten weiter und auch gegenwärtig ist der Beschäftigungsgrad befriedigend.

Produktenbörse zu Dresden
 Amtliche Notierungen vom 17. April 1925.
 Weizen, inf., Pafis 74 kg, 243—248, rub.
 Roggen, inf., Pafis 72 kg, 241—246, rub.
 Sommergerste, 230—245, gefächelt, Winter- und Futtergerste 205—225, rubig, Soles, gut, 215—225, fest, mittel 200—214, feht. Raps, scharf, trocken geschäftslos. Weizen, La Plata 205—210, rubig, andere Herkunft 195—200, rubig. Cinquantin 245 bis 260, Wicken 24,00—24,50, rubig. Lupinen, gelbe, 19,50—20,00, rubig, Pelusken 24,00—25,00, rubig, Erbsen, kleine 27,00 bis 28,00, rubig, Kottlee 225—255, rubig. Trodenkuchen 10,75—11,25, rubig, Zuckerrüben 19,00—21,00, rubig, Kartoffelflocken 21,00—21,50, rubig, Weizenkleie 14,00 bis 14,50, rubig, Roggenkleie 14,20—15,20, rubig, Weizenmehl: Vädernmehlsäcke 39,00—40,00, rubig, Inlandsmehl, Type 70°, 35,50 bis 37,50, rubig, Roggenmehl, Type 70°, 36,00 bis 38,00, rubig.
 Die Preise verstehen sich bis einschließlich 100 kg je 1000 kg, alle anderen Artikel je 100 kg in Reichsmark. Kottlee, Erbsen, Wicken, Pelusken, Lupinen und Wehl (Wehl frei Haus) in Mengen unter 5000 kg ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 kg waggontfrei fäch. Versandstationen.

Autowärter Konferte.
 Pirna: Blumenfabrik Dents Gukas Köhler, Dresden: Blumenfabrik in Heidenau — Ackerberg (Sa.): Bodenrein-Ernstbäler Erzbergwerke Aktiengesellschaft, Bodenrein-Ernstbäler und Großvöglerberg. — Leipzig: Kaufmann Herbert Pohl, Leipzig-Auer. — Zittau: Konditormeister Rudolf Rößler, Zittau.

Radio-Ludewig
Dresden-A.
 Bismarckstr. 20, Tel. 14267
 Relieftes Spezialgeschäft am Dloke.

VAU-ES-TRIEBWERKE sachgemäß ausgeführt bestbewährte Bauart!
RIEMENSCHLEIBEN Drahtseilschleiben • Hantschleiben
DRESDEN PLAUEN AM PLAUEN-STR. 13

Dresdner Kurse
 vom 17. April
 In Reichsmark-Prozenten) (Ohne Gewähr)
Festverzinsliche Werte

Goldanleihe	100,0	100,0
3 Reichsanl. m	90,5	90,5
3 1/2 do. m	86,0	86,0
4 do. m	80,0	80,0
5 Krieganl. m	60,0	60,0
6 do. m	48,0	48,0
7 do. m	35,0	35,0
8 do. m	25,0	25,0
9 do. m	15,0	15,0
10 do. m	10,0	10,0
11 do. m	8,0	8,0
12 do. m	7,0	7,0
13 do. m	6,0	6,0
14 do. m	5,0	5,0
15 do. m	4,0	4,0
16 do. m	3,0	3,0
17 do. m	2,0	2,0
18 do. m	1,0	1,0
19 do. m	0,5	0,5
20 do. m	0,2	0,2
21 do. m	0,1	0,1
22 do. m	0,05	0,05
23 do. m	0,02	0,02
24 do. m	0,01	0,01
25 do. m	0,005	0,005
26 do. m	0,002	0,002
27 do. m	0,001	0,001
28 do. m	0,0005	0,0005
29 do. m	0,0002	0,0002
30 do. m	0,0001	0,0001

Bank-, Transport- u. Bau-gesellschafts-Aktien

Alig. Da. Cred.-A.	100,0	100,0
Bank f. Braunsd.	1,7	1,9
Com. u. Privatbank	100,75	100,2
Deutsche Bank	130,0	130,0
Dresdner Bank	131,1	131,75
Dresdner Bldg.-Bk.	6,90	6,90
Leipa. Hyp.-Bank	6,8	6,9
Mittelb. Bodenkr.	—	—
Neu. Cred.-Anst.	8,0	8,0
Sächsische Bank	85,0	85,0
Sächs. Bodenkred.	3,75	3,8
Treueid. L.S.	5,2	5,2
D. V.B. (Hyp.-Anst.)	—	—
S. B. Dampfsch.	80,25	80,2
Vg. Elbeach.-Ges.	2,7	2,8
Bank für Bauten	—	—
Sächs. Re. Dredl.	78,0	78,0
Dresdner Bauges.	9,1	9,3

Maschinen-Aktien

Jung & Lindig	104,75	107,75
Zimmermann & F.	1,4	1,5
Dr. Schnellpress.	3,2	3,25
Dresd. Strickpress.	5,1	5,2
Dux-Auto	1,8	1,8

Elekt. u. Fahrrad-Aktien

Bergmann	8,8	9,0
Elektra	1,76	1,75
Kraft, Thüring.	6,1	6,25

